

Dresdner Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Größte Auflage in Sachsen.

Redaktion und Hauptgeschäftsstelle Pillnitzer Straße 49.

Verkaufsstellen: Redaktion Amt I Nr. 3497, Creditamt Amt I Nr. 4571, Verlag Amt I Nr. 543.

Anzeigenpreis: Die 11stellige Kolonnenzeile für Dresden und...

Diese Nummer umfasst 14 Seiten. Roman...

Der unsterbliche Taler.

Nach feiert der Reichstag Pfingstferien. Die...

so sein mußte: Bei der Einführung einer...

der Charakter eines unbegrenzten Zahlungsmittels...

Der Sturm auf Kintschou

fällt immer noch die Dampfschiffe aus...

Infanterie und der Maschinengewehre dauerte...

Die Verluste der Japaner müssen ganz...

General Oka, der ankündend den Sturm...

Die Kosaken

rechtfertigen auf russischer Seite ihren...

Große Kunstausstellung.

Plastik.

II.

In der diesmaligen Ausstellung wird uns...

mit Vorbedacht in dem Kopf seiner Bild-Statue...

gebung recht wohl als lebendiger Ausdruck...

hinnehmend, sagt uns nicht allzuviel, jedoch...

Vertical text on the left margin: f an, 28, 48, 2, 38, 5, 12, 5, 8, 2, 8, 38, 25, 28, 5, 1, 2, 2, 3, 4, 4, 6, 7, 2, 1113, 8, 13, 2, 18, 10, 4, 39

...ent hatte und der Beamte die Sendung ab...

Einsbruch im Berliner Rathaus.
In der Nacht zum Sonntag ist eine Kasse im Berliner Rathaus erbrochen und bestohlen worden.

Ausförrung.
Die die Blätter melden, sind am Sonntag in Wien zwischen 20- bis 30000 Bauarbeiter angepörrt worden.

Publikum der Semmeringbahn.
In Anwesenheit des Erzherzogs Rainer, des Ministerpräsidenten v. Körber, des Finanzministers v. Wittel und zahlreicher Würdenträger begann am Sonntag die Festlichkeiten zur Feier des 50. Jubiläums der Eröffnung der Semmeringbahn.

Feuer im Volkshaus.
In Petersburg brach in einem mit verpörrten Möbeln, Gemälden, Porzellan und sonstigen Wertgegenständen gefüllten Kabinett eines privaten Kommandogewächses Großfeuer aus.

Ein gefährlicher Marktstelen.
Durch eine Feuersbrunst wurde der größte Teil des Marktstelen Isidor bei Schömitz (Molkerei) zerstört.

Brand einer Ausstellung.
Sonntag früh gegen 5 Uhr brach in der Gewerbeausstellung in Reuthen (Oberstr.) die am gleichen Tage geschlossen werden sollte, Feuer aus.

Lokales.

Dresden, 30. Mai.

Ueber den Charakter der Krankheit der Frau Prinzessin Johann Georg
...den dem Weis. Tagebl. von ärztlicher Seite noch folgende Ausführungen zu: Verschiedene Meldungen zufolge ist die hohe Entschlafene einer im Aufstich an eine Myomoperation ausgetretenen Embolie zum Opfer gefallen.

Radium und Krebsforschung.
In der gegenwärtig in Berlin tagenden Versammlung der Deutschen pathologischen Gesellschaft machte Privatdozent Dr. Reuber vom Berliner Pathologischen Institut interessante Mitteilungen über die bisher räthselhafte Wirkung des Radiums auf Carcinom.

Spielplan der Theater von Dresden.

Dienstag den 31. Mai.
Königl. Opernhaus. „Undine“, romantische Singspiel in 4 Akten von Friedrich Schiller.
Königl. Schauspielhaus. „Arien im Frieden“, Lustspiel in 5 Akten von Moser und Schönhan.
Königl. Hoftheater. „Die Frauen von Windsor“, Operette in 3 Akten von Richard Strauss.

Ercheinungen (deren genauere Beschreibung in einer politischen Zeitung nicht möglich ist), welche eine Frau auf ihr Leben zeitig aufmerkzaam machen und dazu veranlassen können, bald einen Arzt aufzusuchen; oft genug aber entschließen sich die Frauen erst hierzu, wenn schon bedenkliche Symptome (gefährliche Blutungen, wahnsinnige Schmerzen) sie dazu nöthigen.

Bei den gefährlichen Symptomen bedingt indessen nicht die bedeutende Größe der Geschwulst an sich, sondern auch ihr Sitz derselben die größere Gefahr, ob sie nun mehr nach der Seite des Bauches oder nach der Schleimhaut des Ovariums oder mitten in der Muskelmasse derselben sich entwickelt haben.

Hol und Gesellschaft.

Die Mitglieder des Königs-Hauses wohnten gestern dem Gottesdienst in der Hofkirche resp. in den Kapellen der Sommerresidenzen bei.

Das Königl. Albert-Denkmal auf dem Windberge.

Wir Deutschen haben es von jeher geliebt, die Helden mit den Denkmälern unserer nationalen Kraft zu frönen. Von der Irmenstadt bei der Erbsburg bis zur Germania auf dem Niederwald, von der Meißner Burg bis zum Hermann-Denkmal auf dem Teutoburger Wald bilden sie herab auf die Niederungen, die ursprünglich von Weisheit besiedelt, schließlich deutscher Macht sich fügen mußten, ein einig deutsches Gedankens der nationalgeheimten Bewohner des Völkchen Grundes, den Namen unseres vereinigten Völkchens auf dem ihren Talraum beherrschenden Windberge ein weithin sichtbares Mal zu errichten, das der Gegenwart und den kommenden Geschlechtern andrückt, daß Treue und Liebe zum König mit dem Kern unseres Volkes verwachsen sind und durch keine Stürme und Wetter zerstört werden können.

ungelagte Strebegeister empor. Ist so die Wirkung auf die Ferne gerichtet, so bieten sich für den Beschauer, der den Weg hinaufgefunden hat, prächtige Einzelheiten.

Und seinem Volke war ein gottgesandter Führer. Schreitet man aber die breite Treitrepppe hinauf, so bietet sich das überlebende Relief des Königs. Unter den Meißnerhänden des Bildhauers Westphalen ist dieses lebhaft, energische Bildwerk entstanden.

Die feierliche Einweihung des neuen Pfarrers der Martin-Luther-Kirche wurde gestern im Vormittagsgottesdienste durch Herrn Oberkonsistorialrat Superintendenten D. D. Heilmann vollzogen.

Der Herr Pfarrer Herr Heilmann, ein großer, ernste Erscheinung, tritt bis an die Stellen des Altars heran, von welchem herab der Episkop eine feierliche Einweihungsbenediction erteilt.

Der König, Sächs. Altamtamtsverwalter

wird diesmal anlässlich seines alljährlich stattfindenden Sächsischen Ausfluges die alten geschichtlichen, durch ihre Bauten und Kunstwerke interessanten Rittersitze der Radeberger Gegend besuchen.

Die Verdringung des Artillerie-Hauptmanns Herrn Franz Dohse,

der zu Pirna in einer schwerwiegenden Stunde seinem Leben selbst ein Ziel setzte, einen Leben, das tadellos und ehrenvoll gesehen und nur von den unbarmharten Umständen nervöser Gemüthsstörungen schon seit Jahr und Tag gequält worden ist, fand gestern nachmittag mit militärischen Ehren auf dem hiesigen alten katholischen Friedhofe statt.

Für die Internationale Ruderregatta,

die am Sonntag den 10. Juni nachmittags 2 1/2 Uhr auf der Elbe zwischen Wadmitz und Blasewitz stattfinden, sind nachstehende ausländische Meldungen eingegangen:

Die Ziehung der nächsten 146. Anzlot.

Sächs. Landeslotterie beginnt Mitte Juni. Die erste Klasse wird am Mittwoch und Donnerstag den 15. und 16. Juni gezogen.

Der Landregen, der am gestrigen Sonntag wohl allen ausmürrigen Wirten ungeliebt war und den Ausflugsverkehr fast lahm legte, hat viel Gutes in der Landwirtschaft gestiftet.

Feuer.

Das Tabacillen von sieben Feuerwehrrfahrzeugen, darunter der Automobildampfspritze, hatte heute früh in der 8. Stunde außerordentliches Aussehen und das falsche Geruch eines Großfeuers zur Folge.

Parität Rönigshof, Vorstadt Strahlen.

Ein treffliches Programm bringt diesen Monat das beliebte Parität in Vorstadt Strahlen, das sich seit einigen Jahren schon der Gunst des Publikums erfreut.

Die Rigger Ducken und Paterson führen unter anderem einen „wunderschönen“

„Garten“ auf. Den Reichthum des vorzüglichen Programms bilden vorabes Tableaux Vivants, von denen als besonders prächtig gefundene die Bilder „Im Meiste“, „Die Blinde“ (ganz vortrefflich) und „Am Strande“ zu nennen sind.

Sächsisches Bundesfest in Chemnitz.

Die Anmeldungen zum Feste gehen sehr zahlreich ein und übersteigen alle Erwartungen. Die große Festhalle im Etablissement „Schwebe“ geht ihrer Vollendung entgegen.

Aus Sachsen und den Grenzlanden.

Nobenan, 20. Mai. (Feuer.) In der Sonntagsnacht brannte im benachbarten Großhof das Herrn Böttner gehörige Wohn- und Schuppengebäude ab.

Stahle, 20. Mai. (Wittschlag.) Bei dem gestrigen Gewitter traf ein Blitzstrahl die Turmspitze des Herrn Kammerherrn von der Teden gehörigen Schlosses Hof bei Staaditz und zündete augenblicklich. Der gesamte Dachstuhl ist abgebrannt.

Königsbrunn, 20. Mai. (Geschirrverlust.) Verigen Sonntagabend gegen 8 Uhr abends ist nach der Ausfahrt des nach Dresden verkehrenden Personenzuges Nr. 2748 von der Haltestelle Moritzdorf das Geschirr des Glashüttenbesizers Walter in Moritzdorf infolge Scheiterns des Pferdes auf der unmittelbar an der Bahn hindurchführenden Straße kurz vor Stendorf umgefahren.

Radeberg, 20. Mai. (Wittschlag.) Vergangene Nacht entzündete ein Blitzstrahl die Gebäude des Wirtschaftsbesizers Kalland in Roden. Das Feuer griff so schnell um sich, daß nur das Vieh gerettet werden konnte.

Pirna, 20. Mai. (Neues Wasserwerk.) Seit gestern ist das neue Wasserwerk in Betrieb gesetzt.

Walden, 20. Mai. (Ein Opfer des Wassers.) Beim verbotenen Baden in der freien Elbe wurde ein 17jähriger Arbeiter von der Strömung fortgerissen und ertrank.

Großhitz, 29. Mai. (Durchbrenner.) Ein Gutbesitzer schickte seinen Knecht mit 40 Mark nach der Hefenbrennerei, um eine frische Treber zu holen. Nicht wenig staunte der Gutbesitzer, als mittags gegen 12 Uhr der Knecht eine Depesche brachte mit der kurzen Nachricht, daß sein Gehirt bereits den ganzen Vormittag im Hofe der Brennerei ohne Aufsicht stehe. Sofort wurde dem Gutbesitzer klar, daß sein Knecht mit den 40 Mark durchgebrannt und auf Rimmerwiedersehen verduftet sei.

Hohenstein-Ernstthal, 29. Mai. (Elektrischer Schlag.) Der Malermeister Schmeider erlitt beim Streichen von Wänden der elektrischen Leitung mit beiden Händen den Leistungsdraht an, annehmend, daß der Strom abgetrennt sei, und erhielt einen so heftigen Schlag, daß er mit aller Macht 6 Meter hoch herabstürzte. Er wurde schwer verletzt.

Leipzig, 29. Mai. (Verstärkung.) Die Nachricht der Leipziger Volkszeitung, daß allen Militärärzten, welche bis Freitag abend ihre Einwilligung zur Umwandlung ihrer Verträge nicht abgegeben haben würden, unter Zustimmung von § 826 des Bürgerlichen Gesetzbuchs sofort gekündigt werden solle, bestätigt sich nicht. In einer neuerlichen Unterredung der Direktionskommission auf der Königl. Kreisoberamtmannschaft sei von Seiten der Regierung erklärt worden, diese Meldung sei unrichtig, ein solcher Kündigungsbeschluß sei von der Regierung nicht gefaßt worden. (Wir haben sonstig daran gewarnt. D. Red.)

Leipzig, 29. Mai. (Barbier Gorge verurteilt.) Die Strafkammer des hiesigen Landgerichts verurteilte heute den früheren Barbier Gorge aus Berlin, der einen Oberleutnant vom 3. Feldartillerieregiment Nr. 32 in Nieca am 12. 10. 00 M. beschwunden hatte, zu 3 Jahren Zuchthaus.

Grimmichenau, 29. Mai. (Elektrizitätswerk.) Die Errichtung eines elektrischen Licht- und Kraftwerkes wurde genehmigt.

G. Niederlöbnitz, 29. Mai. (Vereinigung mit Köglitzbroda abgelehnt.) Wegen Beschluß der Gemeinderat einmütig, die von Köglitzbroda angebotene Vereinigung als zurzeit undurchführbar abzulehnen. — (Die Nebenblättern.) Am Donnerstag wurde in einem hiesigen Weinberge die erste diesjährige Weinblüte, Veredelung auf amerikanischen Reben, beobachtet. Nach Angabe des Winzers ist dies der früheste Termin, der bei dieser Sorte überhaupt zu verzeichnen ist.

Wüst, 29. Mai. (Ein furchtbares Unglück.) Am Freitag waren im Bonneschen Dampfzuckerwerk in Dirschberg zwei Männer mit der Kesselreinigung beschäftigt. Sie besuchten das Innere mit einer Benzolampe. Durch einen Zufall kam eine der Pampappen mit der Lampe in Berührung und augenblicklich fanden die leicht entzündlichen Stoffe in hellen Flammen. Die beiden Männer, die furchtbare Gefahr erkennend, gaben sofort dem vor dem Mannloch (Kesselschiebung) postierten 15jährigen Arbeiter Beer Hilffehand. Dieser stieg auch ein, um nachzusehen, was geschehen sei, wurde aber sofort von dem dichten Qualm erstickt. Man rief die Feuerwehr herbei, welche durch Spritzenströme die verunreinigte Luft aus dem Kessel pumpte. Schließlich stieg ein beherzter Feuerwehmann ein, leitete die Rettungsarbeiten an und brachte einen nach dem andern durch das Mannloch ins Freie. Aber alle drei Körper waren leblos und mit furchtbaren Brandwunden bedeckt. Man behauert die braven Arbeiter allgemein, von denen der 50jährige Both bereits 30 Jahre lang in dem Sägewerk beschäftigt war.

Letzte Lokalnachrichten.

Der König traf heute vormittag, von Silla Postermwitz kommend, im Residenzschloße ein und empfing die Königl. Staatsminister und den Sabinetstetler zu Vorträgen. Der König nahm hierauf noch mehrere militärische Meldungen entgegen und kehrte in den Nachmittagsstunden nach Postermwitz zurück. — Zur heutigen Tafel bei der Königin-Witwe ist Frau v. Malortie geb. Gräfin v. Einsiedel mit Einladung beehrt worden.

Ein nicht unbedeutendes Schadenfeuer brach heute mittag 1/2 Uhr in der Drogen- und Farbenhandlung von Weder u. Striften, hier, Neue Gasse 14, aus. Die dahinterliegende Truderei von Anade u. Wolf war gefährdet. Die Dampfpfeife, sowie 5 Schlauchleitungen waren in Tätigkeit. (Einen ausführlichen Bericht bringen wir in unserer morgigen Nummer.)

Herr Schuldirektor a. D. Gustav Holl in Glesena wird auf Veranstaltung des Vereins für Rayenshub und Pflüge am Dienstag den 31. Mai abends 8 Uhr im Saale der „Alten Galmacher“, Weberstraße 28, 1. Etage, einen Vortrag halten über das Thema: Der Tierdunst im Kleinen, so wenig beachtet und doch von größter Wichtigkeit.

Dresdner Polizeibericht. In einem Anfall von Schwermut brachte sich gestern früh in Striesen ein Gewerbetreibender in der Wästel, seinem Leben ein Ende zu bereiten, mit einer Schere am Halse, untereisch und am rechten Oberschenkel Verletzungen bei. Er wurde nach Auflegung eines Notverbandes dem Städtischen Krankenhaus zugeführt. — Beim Spielen mit andern Kindern auf einem Holzstapelplatz in der Friedrichstraße erlitt gestern nachmittag ein siebenjähriger Knabe unter einem plötzlichen anfallenden Stoß Bretter und wurde tot hingerichtet. — Am 22. Mai d. J. ist in dem Automatenrestaurant auf der Seestraße von einem jungen Menschen ein Geldstück mit Inhalt gefunden worden. Die bisher zur Ermittlung des Verursachers angestellten Erörterungen haben keinen Erfolg gehabt. Das Geldstück liegt zur Ansicht in der Kriminalabteilung Zimmer 29 aus, wofür alle sonstigen Mitteilungen, welche zur Ermittlung des Verursachers führen können, zu Altkennzeichen C. V. 823/04 entgegen genommen werden.

Hauptgeschworenen-Auslosung. Die Auslosung der Hauptgeschworenen für die vorauschickliche Anfang Juli beginnende vierte diesjährige Sitzungsperiode des Königl. Schwurgerichts findet Mittwoch den 1. Juni d. J. unter Vorsitz des Herrn Landgerichtspräsidenten Dr. Müller statt.

Wasserstand der Elbe am 30. Mai mittags. Raudubitz + 24, Brandis + 20, Reinitz + 24, Leitmeritz - 12, Ruffh + 13, Dresden - 120 Zentimeter.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte für Dienstag den 31. Mai: Bewölkt, schwül, Neigung zu Gewittern, warm.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

(Der Nachdruck unserer Originaltelegramme ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet.)

Der Tod des Großherzogs von Mecklenburg-Strelitz.

Neustrelitz, 30. Mai. Der Großherzog, der an einem Blasenleiden litt, war schon viele Monate bettlägerig. Gestern nachmittag verschlimmerte sich plözlich sein Zustand und es trat ein rapider Kräfteverfall ein. Von ungefähr 7 Uhr an war der Großherzog bewußtlos. Von 9 Uhr bis zum Eintritt des Todes hatten der Erbprinz und die Erbprinzessin das Sterbezimmer nicht mehr verlassen. Heute vormittag 11 Uhr fand die Vereidigung der Truppen auf den neuen Landesherren statt.

Deutsch-russische Beziehungen.

Berlin, 30. Mai. (Priv.-Tel.) Die Zeitschrift „Alles“, das Organ der Deutsch-Russischen Gesellschaft, mittelt, nimmt der zum Kriegsdienst in Ostasien kommandierte Major Kuntel ein ziemlich umfangreiches Handschreiben des Kaisers Wilhelm an Ruropatkin mit. In hiesigen hohen militärischen Kreisen wird das anerkennend sehr interessante Interesse sehr bewundert, welches der Kaiser an den militärischen Vorgängen im fernem Osten nimmt. Der Monarch läßt sich zweimal täglich über den Krieg berichten, was unter Vorlegung von Skizzen, die vom Generalstab eingezeichnet werden, geschieht. — Die deutsche Zeitschrift läßt sich aus Petersburg, 28. Mai, telegraphieren: In einer Sitzung des Ministerrates, welche unter Vorsitz des Jaren sofort nach dessen Rückkehr stattfand, wurde über die Entscheidung des in und um Warschau liegenden Grenadierkorps und einer vollstän digen Kavalleriedivision nach dem Kriegsdienst verhandelt. Der Zar trat warm für den Plan ein und gab dabei zu verstehen, daß er die im Großfürstentum Polen liegenden Eiteregimenter in bezug auf ihre Kriegsfähigkeit noch höher einschätze als selbst die Garde. Der Kriegsminister widerlegte sich dem Plane, indem er die seitens Deutschlands bisher gegebenen mündlichen Versicherungen als keine ausreichende Garantien für eine so entscheidende Maßnahme bezeichnet. Es soll versucht werden, schriftliche Zusicherungen seitens der deutschen Regierung zu erlangen. (Wir geben beide Mitteilungen nur unter ausdrücklichem Vorbehalt wieder. Deutschland ist und wird neutral bleiben. D. Red.)

König Alfonso XIII. von Spanien.

Madrid, 30. Mai. (Priv.-Tel.) Gegenüber anderweitigen Berichten verlautet aus maßgebenden Kreisen, daß über die Reise des Königs Alfons nach Paris noch nichts Bestimmtes beschlossen ist. Als die deutschen Offiziere gestern morgen dem König ihre Aufwartung machten, wurden sie äußerst lebendig empfungen. Am Abend fand die Ueberreichung der Admiralsuniform in Gegenwart des Marineministers statt. Der König dankte freundlich für die Kundgebungen.

Ein unglücklicher Wettkampf.

Berlin, 30. Mai. (Priv.-Tel.) Die „Frankf. Bl.“ meldet, daß durch die Hitze unter den Mitbewerbern des vom „Matin“ veranstalteten Wettkampfes zahlreiche Unfälle vorgekommen seien, 240 Soldaten befanden sich im Lazarett, ein Unteroffizier, der an dem Wettkampfe teilnahm, ist am Diphtherie gestorben. Die Zahl der Kranken, die sich auf die ganzen Ortshäuser verteilt hat, steigt noch nicht fest.

Die Engländer in Tibet.

Changste, 29. Mai. (Neuermelbung.) Die Tibetener haben sich aus dem Rücken des englischen Lagers zurückgezogen. Die Verbindungen sind wieder offen.

London, 30. Mai.

Nach einer Meldung der „Daily Mail“ aus Tschu in Tibet wurde am 26. ein Angriff aus dem britischen Lager bei Gwanthe nacheilendes, von den Tibetern besetztes Dorf gemacht, bei dem Leutnant Garstin und drei Sepoys fielen; drei Offiziere und neun Mann wurden verwundet. Das Dorf wurde nach 11 Stunden in Kampfe genommen. Die Tibetener hatten schwere Verluste. 37 Mann wurden gefangen genommen.

Großfeuer in New-York.

Perley-City, 30. Mai. Auf dem Güterbahnhof der Delaware- und Patawanna-Bahn brach eine große Feuerstrahl aus, durch die die 800 Fuß lange Rolle, auf der große Mengen von Waren aufgestapelt waren, mehrere Segelboote und Schieppdampfer, sowie sechs weitere Gütermotoren und Kohlenmolen vernichtet wurden. Der Schaden wird auf eine Million Dollars geschätzt. Der Bahnhof der Delaware-Bahn und die Bandungsanlagen der Hamburg-Amerika-Linie erschienen eine Zeitlang von den Flammen bedroht, wurden aber von der Feuerwehr gesichert.

Der russisch-japanische Krieg.

Die Schlacht bei Rintschou.

London, 30. Mai. (Priv.-Tel. Spezial-Dienst d. D. R. N.) Eine offizielle japanische Meldung an die hiesige Gesellschaft besagt, daß die Schwärme des äußersten linken Flügels der Russen den Japanern den ersten Vorteil geboten hätte. Die zweite japanische Division durchbrach den linken russischen Flügel unter furchtbaren Verlusten. Die russische Infanterie schlug zweimal den japanischen Angriff zurück, sie lag in den Schützengraben, auch wurde aus kleinen Geschützen geschossen. Ihre Maschinengewehre rissen große Löcher in die Reihen der Japaner. Die schwere Artillerie der Russen auf dem Gipfel der Berge wurde durch die Japaner bald zum Schweigen gebracht, aber die russische Infanterie hielt bis zum späten Nachmittag den Angriffen der Japaner stand. Die japanische Infanterie kam aber nur 4 bis 500 Meter an die Russen heran, da das Feuer der russischen Infanterie ununterbrochen den Berg hinuntersetzte, außerdem bildete der Stacheldraht auch ein nicht unerhebliches Hindernis für die Japaner. Als die Hinten der japanischen Infanterie schwanften, eröffnete die japanische Artillerie ihr Feuer auf die russischen Schützengraben. Schließlich gelang es der japanischen Artillerie, die russischen Schützengraben zu verzerren. Die Japaner rückten wieder vor, Offiziere und Mannschaften fielen massenweise und endlich nach Sonnenuntergang gelang es den Japanern unter ungeheuren Anstrengungen, die russischen Schützengänge zu erreichen. Von da ab war es nur eine kurze Zeit, die Russen mit der Spitze des Bajonett herausdrängen. Die Japaner kämpften mit absoluter Verachtung des eigenen Lebens, die Leichen ihrer Kameraden wurden zum Schutz über die Drahtgeflechte gelegt und der letzte Sturmangriff endete in einem Handgemenge, Säbel und Bajonettgaben den Ausschlag und der Rückzug der Russen artete schließlich in wilde Flucht (?) aus. Nach der Ermüderung der großen Frontstellung wurde auch die russische Artillerie mit in die Flucht hineingerissen. Von den Russen wurde der Verlust gemacht, die Infanterie beim Rückzug zum Stehen zu bringen, die ganze russische Armee mußte sich inoffen unter Zurücklassung fast aller Geschütze zurückziehen. Es war 7 Uhr abends, als die japanische Flagge auf den Höhen von Rintschou wehte, die japanischen Soldaten trugen in unaufhörlichem Siegesgeschrei aus, dann legten sie die erschöpften Mannschaften zur Ruhe nieder, während die Reserve den stehenden Russen auf dem Fuße folgte.

General Oku berichtet.

London, 30. Mai. Aus Tokio wird der Bericht des Generals Oku über die letzten Kämpfe auf Riantung in ausführlicher Fassung gemeldet: Wir beendeten, berichtet der General, unsere Vorbereitungen zum Angriff am 25. und begannen um Mitternacht desselben Tages unser Vorgehen. Das Wetter war kärmisch und es herrschte tiefe Dunkelheit. Trotzdem unternahm ein Teil unserer Streitmacht den Angriff auf Rintschou, das bald eingenommen war. Unter Angriff auf Rintschou sollte um 4 Uhr 40 Minuten früh beginnen Infolge des herrschenden Nebels fing indessen keines der Geschütze, die dem Befehl des Generals Utschijama unterstanden, zu feuern an. Erst von 6 Uhr morgens an erhielten wir die Unterstützung von 4 unserer Kriegsschiffe von der Rintschouhaucht. Der Feind erwiderte das Feuer mit sämtlichen Geschützen, und ein heftiger Kampf entspann sich. Nach 3 Stunden ließ das Feuer der russischen Infanterie nach und darauf rückte unsere Infanterie vor. Auf der Höhe von Dainy lag ein Dampftr, auf den die Russen Geschütze gebracht hatten, und dieser begann auf unsere 3. Division zu feuern. Um 10 Uhr vormittags machte der Feind den Versuch, bei Kuangdatubud aus fünf dichtbesetzten Booten Truppen zu landen. Als diese jedoch unsere Mannschaften vorrücken sahen, zogen sie sich zurück. Bei Landungsgeschüssen und im Süden von Danchau hatten die Russen vier Geschütze aufgestellt, die aus einer Entfernung von 7000 Metern bis 7 Uhr abends auf unsere 3. Division schossen und unser Feuer unwirksam machten. Unsere Geschütze taten ihr äußerstes, aber die russische Infanterie vertheidigte sich hartnäckig und es konnte bis 5 Uhr abends keine Breche für einen Vorstoß unserer Infanterie gelegt werden. Während des weiteren Kampfes drang unsere 3. Division soweit vor, daß sie vom Feind e ganz umzingelt wurde. Die Russen verstärkten daher ihre Infanterie auf unserer Linken, und zwei ihrer Batterien bei Riantwang beteiligten sich an dem Gegenangriff, der sich gegen unsere 3. Division richtete. Der Schießvorrat unserer Batterien begann sukzessive auf zu werden und die Geschütze wären demnächst zurüdgezogen worden. So entschlossen wir uns zu einer letzten großen Anstrengung.

Vom Untergang des „Gatsue“ und „Jokhino“.

Tokio, 29. Mai. Hier sind Briefe mit Mitteilungen russischer Offiziere von Port Arthur eingetroffen, die von dem japanischen Gesandten an Bord einer chinesischen Dschunke gefangen genommen worden sind. Aus denselben geht hervor, daß mindestens zwei russische Torpedobooster zerstört worden sind durch die Mine, durch die das Panzerschiff „Gatsue“ aufgrund ging, in der Nacht vorher von einem russischen Torpedobooster zerstört worden waren. Ueber den auf demselben Tage erfolgten Untergang des Kreuzers „Jokhino“ sagen die Mitteilungen folgendes: Der große Verlust an Menschenleben war die Folge besonderer Umstände. Nach dem Zusammenstoß mit dem „Jokhino“ die Kollisionsmatten in Anwendung gebracht und über die entstehende Öffnung gelegt, doch war die Beschädigung des Schiffkörpers so bedeutend, daß dem gewaltigen Eindringen der Fluten kein Einhalt getan werden konnte. Das Schiff legte sich nach Steuerbord über und begann nach zu sinken. Nun wurden 5 Boote auf der Steuerbordseite und eins auf der Backbordseite, alle voll besetzt, herabgelassen. Allein ebe die Boote klar waren, legte sich das Schiff völlig nach Steuerbord über und ging unter, wobei die 5 Boote sämtlich durch die Wachen und die Davits des Schiffes zerstört wurden. Das auf der Backbordseite ausgelegte Boot erreichte den Kreuzer „Kassuga“, der um diese Zeit 600 Meter vom „Jokhino“ entfernt lag. Es herrschte aber ein so dichtes Nebel, daß die Scheinwerfer des „Kassuga“ nur schwach zu bemerken waren. Der Kreuzer sandte sofort drei Boote aus, doch wurde keine Spur vom „Jokhino“ oder seiner Besatzung mehr entdeckt. Der „Jokhino“ war bei dem Zusammenstoß vom „Kassuga“ auf Backbord nahe den Masten getroffen worden; durch den Stoß waren die Dynamos zerstört und dadurch das ganze Schiff in Dunkelheit versetzt worden.

einem russischen Torpedobooster zerstört worden waren. Ueber den auf demselben Tage erfolgten Untergang des Kreuzers „Jokhino“ sagen die Mitteilungen folgendes: Der große Verlust an Menschenleben war die Folge besonderer Umstände. Nach dem Zusammenstoß mit dem „Jokhino“ die Kollisionsmatten in Anwendung gebracht und über die entstehende Öffnung gelegt, doch war die Beschädigung des Schiffkörpers so bedeutend, daß dem gewaltigen Eindringen der Fluten kein Einhalt getan werden konnte. Das Schiff legte sich nach Steuerbord über und begann nach zu sinken. Nun wurden 5 Boote auf der Steuerbordseite und eins auf der Backbordseite, alle voll besetzt, herabgelassen. Allein ebe die Boote klar waren, legte sich das Schiff völlig nach Steuerbord über und ging unter, wobei die 5 Boote sämtlich durch die Wachen und die Davits des Schiffes zerstört wurden. Das auf der Backbordseite ausgelegte Boot erreichte den Kreuzer „Kassuga“, der um diese Zeit 600 Meter vom „Jokhino“ entfernt lag. Es herrschte aber ein so dichtes Nebel, daß die Scheinwerfer des „Kassuga“ nur schwach zu bemerken waren. Der Kreuzer sandte sofort drei Boote aus, doch wurde keine Spur vom „Jokhino“ oder seiner Besatzung mehr entdeckt. Der „Jokhino“ war bei dem Zusammenstoß vom „Kassuga“ auf Backbord nahe den Masten getroffen worden; durch den Stoß waren die Dynamos zerstört und dadurch das ganze Schiff in Dunkelheit versetzt worden.

Eine japanische Proklamation.

Tokio, 29. Mai. General Oku hat an die Bevölkerung von Riantung eine Proklamation erlassen, in der er einerseits Schutz des Eigentums und des Lebens verpricht, sowie Entschädigung für die von der japanischen Armee beschädigten oder genommenen Häuser, andererseits strenge Strafen androht, wenn sie die Russen unterstützen.

Ruropatkin in Ungnade?

Petersburg, 30. Mai. (Priv.-Tel.) Ein zirkulierendes Gerücht, daß Ruropatkin abberufen werden solle.

Bei der Hauptarmee.

London, 30. Mai. Die dem Neutralitäten-Bureau aus Mukden vom 27. Mai gemeldet wird, beschäftigt die Russen die Nachhut der Japaner, was das Einhalten des Vorrückens der letzteren erklärt.

Die dritte japanische Armee.

Tokio, den 29. Mai. Die dritte japanische Armee ist jetzt mit ihren Hauptkräften bei Tsushan gelandet. Ihre Vorhut hat am 26. d. M. bereits Suifu besetzt. Viele Transporte sind noch zur See unterwegs. In Japan glaubt das Volk bestimmt, daß Port Arthur in den ersten Junitagen erobert werden wird. Auch die Russen in den neutralen Ostengebieten meinen, die Befestigung werde sich nicht lange halten können.

Ein Verräter?

Wien, 29. Mai. Nach Privatmeldungen aus Petersburg erhält sich dort hartnäckig das Gerücht, daß Contre-Admiral Fürst Ustomski in Port Arthur als Verräter durch den Strang hingerichtet wurde. Ustomski soll aus Haß gegen die Großfürstin Wladimir und April, sowie gegen Warawow, welcher letzterer ihn der Unfähigkeit beschuldigt hatte, mittels Höllenmaschine den Panzer „Petrowski“ zum Sinken gebracht haben.

Sport.

Pferdennen zu Leipzig, 28. und 29. Mai. Die 2. und 3. Rennen wurden am 28. Mai im „Pferde-Ring“ zu Leipzig abgehalten. Die Rennen waren von großer Bedeutung, da sie die Aufmerksamkeit der Zuschauer auf sich zogen. Die Ergebnisse waren wie folgt: 1. Rennen: Der Favorit „Gast“ gewann gegen „Wanderer“. 2. Rennen: „Friede“ setzte sich gegen „Licht“. 3. Rennen: „Wanderer“ gewann gegen „Friede“. Die Rennen wurden von einer großen Anzahl Zuschauer besucht, die die Leistungen der Pferde mit großem Interesse verfolgten.

Die Hofkammer von Paris, die gestern am 14. Mai seit ihrer Begründung zum 100sten Male wurde von George gewonnen, der die 350 Meter lange Strecke in 18 Stunden 50 Minuten fertig brachte. Jovier wurde Zweit-Platzierter (19 St. 47 Min.), Dritter Jean Gatin (19 St. 47 Min.), Viertes Miller (21 St. 15 Min.), Fünftes Jean Gatin (21 St. 15 Min.). Paris, 29. Mai. Felix du Jodan-Rob (französisches Derby). 100.000 Franc, 2000 Meter. Monf. E. Blanc de G. „Wag“ (Stier) L. Roodmaid II. 2. „Ratapan“ 3. „Madepolier“ L. Tot. 14.30. Pl. 12, 10, 16, 54.30. Unglückfall auf der Madepanbahn. Bei der getriggen Preis-Stundenrennen um den großen Preis von Nicolas ereignete sich ein schwerer Unglückfall. Ein kleiner Fahrer, in beiden Händen die Lenkstange, die Schranke und wurde von dem Schrittmacher-Beiwagen des Rennfahrers Robi erstickt, überfahren und schwer verletzt. Robi wurde entweichend, kam auch zu Fall und wurde an Wein verletzt. Der Fahrer des Motorrades verlor sich dem Beiwagen. Das Rennen um den Preis von Nicolas lief aus — Im 20-Kilometer-Rennen wurde Tidemann erster in 15 Min. 20% Sek., Robi zweiter in 16 Min. 2% Sek., Dritte dritte in 16 Min. 21% Sek.

Myrrholin-Seife
 unübertroffene Schönheit und Gesundheit. Nicht nur für Kinder, sondern auch für Erwachsene. Besteht aus reinen natürlichen Bestandteilen. Besteht aus reinen natürlichen Bestandteilen. Besteht aus reinen natürlichen Bestandteilen.
Beste Haut-Pflege-Mittel.
 Der heutigen Stadt- und Vorort-Anlage unseres Platzes liegt eine Extra-Verlage der Firma Dresdner Kollerei Gebrüder Pfund in Dresden-N. bei, worauf wir an dieser Stelle aufmerksam machen.

Hauptversammlung des Alldeutschen Verbandes.

Der zweite Teil der Hauptversammlung des Verbandes wurde durch den Verbandsvorsitzenden Herrn Prof. Dr. Haase-Verlin durch einen Vortrag über 'Die politische Lage' eröffnet. Unsere öffentlichen Einrichtungen haben, so führte er aus, sich seit 1890 bereits so sehr an das persönliche Regiment gewöhnt, daß das Reichsgericht während einer Reise des Kaisers in das Ausland still zu stehen schien, daß unsere Staatsmänner in diesem Zwischenstand, in dieser 'kaiserklosen schrecklichen Zeit' nichts zu tun wagten, und daß man die Rückkehr des Kaisers als eine Erlösung empfand. (Heiterkeit und Beifall.)

Andererseits habe sich der politische Unverstand der deutschen Volksweltung kaum noch in solcher Naivität gezeigt, als bei der Behandlung der Entschädigung unserer deutschen Kolonier im Süden Afrikas und in dem Schweigen über Marokko. (Lebhafter Beifall.) Es seien nicht etwa 'Reichsfeinde', auch nicht etwa 'Alldeutsche Mitglieder', sondern es seien die staatsverhaltenden Elemente unserer Volkswelt, die heute den heißesten Wunsch hätten, der Kaiser möge sich solche verantwortliche Rätegeber wählen, die den Mut hätten, ihn zu bitten, werdensich die Hälfte des Jahres in seiner Residenz zu weilen, um ihm dort in aller Ehrerbietung täglich und ohne das Zwischentreten von Höflichen und Kabinettsräten unmittelbar Vorträge erstatten zu können über die öffentliche Meinung, und die den Mut besitzen, im Falle gänzlicher Nichtbeachtung ihrer politischen Ratschläge um ihre Entlassung zu bitten. (Großer Beifall.)

An zweiter Stelle sprach Generalleutnant A. D. v. Liebert-Eberstein über den Aufstand in Deutsch-Südwestafrika. Es sei ein Rasendranz, den er annehmen müsse, nicht nur über die Zustände in Südwestafrika, sondern über unsere gesamte deutsche Kolonialpolitik, der es noch nicht einmal gelungen sei, bei der neuesten und letzten Auktion der Erde ein Stück von Marokko abzubegeben.

In der Debatte schloß sich Graf v. Pfeil als alter Afrikaner den Darlegungen des Referenten durchaus an. Namentlich trat auch er für die Ansprüche in bezug auf Marokko ein und empfahl in dieser Frage ein Zusammengehen mit Frankreich. Der frühere Bureau-Commandant Bock warnte unter eingehender Darlegung des Vorgehens der Bureau- gegen die Schwarz, Deutschland vor jeder Humanitätsäußerung in Südwestafrika. Gleichzeitig gelangte in bezug auf die marokkanische Frage folgende Resolution zur Annahme: 'Der Alldeutsche Verband ist der Überzeugung, daß die politischen und wirtschaftlichen Interessen des Deutschen Reiches zwingend eine Erwerbung des atlantischen Gebietes Marokkos fordern. Hieran sprach Oberstudiendirektor Dr. Fiebig-Verlin über die Volkserziehung im deustionationalen Sinne. Die Frage des Deutschsein in Südwestafrika besprach Professor Buchholz-Königs. In der Debatte forderte Rechtsanwalt P. v. München die deutschen Bergbauingenieure auf, bei Belügen Tirots auch die deutschnationalen Frage zu beachten und das dortige Deutschstum wirtschaftlich zu unterstützen. Zum letzten Punkt der Tagesordnung: Ueber die Notwendigkeit der Verhärterung unserer Seemacht sprach der Kommandant Riedel-Lübeck. Redner verweist auf den Anspruchs des Kaisers im Jahre 1899: 'Bitter nur tut uns eine harte deutsche Flotte.' Auf Antrag des Referenten nahm die Versammlung hierzu folgende Entschlüsse: 'Der Alldeutsche Verband ist durchdrungen von der Überzeugung der Unzulänglichkeit unserer Seemacht in ihrem jetzigen Bestande und nach dem im Stützengley von 1900 geplanten Ausbau und erklärt 1. die Durchführung dieses Notensplans nicht wie bisher vorgehen zum Jahre 1920, sondern bis zum Jahre 1912 für eine unabwiesbare Notwendigkeit und hält 2. eine Weiterentwicklung der heimischen Schlachtflotte und der Auslandsflotte, insbesondere die rasche Anbahnung eines 3. Doppelschwaders, wie sie die kommenden Jahre erleben werden, für geboten; 3. ferner die Erwerbung von Stützpunkten und die Begabung von Aebeln für dringend nötig. Es ist, 3. eine der wichtigsten Aufgaben des Alldeutschen Verbandes, unverzüglich in eine kräftige Initiative einzutreten, um dem deutschen Volke die Notwendigkeit der beschleunigten Verhärterung unserer Seemacht am Bewußtsein zu bringen.'

Mit der Wiederwahl des bisherigen Präsidiums schloß dann der Verbandstag um 5 Uhr nachmittags ab.

Aus dem Gerichtssaale.

Oberlandesgericht. Eine interessante Privatbeleidigungsklage bildete den Gegenstand einer Verhandlung vor dem Strafgericht des sächsischen Oberlandesgerichts. Der Fabrikbesitzer Pevold in Auerbach, der das Amt eines Stadtrats bekleidet, spielte am 22. Mai in einem dortigen Lokale mit dem Bürgermeister und einem Stadtrat Stat. Im Laufe des Spiels, dem der Bürgerkasselllehrer Jängel zusah, bemerkte Pevold, der verspielt hatte: 'Nun warde ich noch einen Stat ab, dann bringe ich alle Radwähler nach Hause!' Durch diese Äußerung fühlte sich der Lehrer getroffen, weshalb er beim Verlassen des Lokals dem P. erklärte: 'Wenn ich allein hier wäre, würde ich Ihnen sofort eine herunterhauen!' Wegen dieser Worte erhob P. gegen den Lehrer die Privatbeleidigungsklage, doch erklärte das Schöffengericht den Angeklagten für straffrei, weil die inkriminierte Äußerung in Erwiderung einer vorangegangenen Beleidigung gefallen sei. Der Stadtrat hatte dem Lehrer kurz zuvor zugerufen: 'Sie tügeln!' Im Gegensatz hierzu verurteilte das Landgericht den Angeklagten zu einer Geldstrafe von 20 Mk., indem es anderer Ansicht war. In der Revision des Angeklagten wurde dem erstinstanzlichen Urteile beigetreten. Das Oberlandesgericht erkannte auf kostenpflichtige Verwerfung der Revision, indem es betonte, § 100

lebe die Tatsache einer Beleidigung voraus, eine gegenteilige Ansicht würde zu einer bedenklichen Rechtsunsicherheit führen. — An das Sprichwort 'Wer andern eine Grube gräbt, fällt selbst hinein' wurde man durch eine Verhandlung vor dem Strafgericht des sächsischen Oberlandesgerichts wieder einmal erinnert. Zwischen dem Marktbesitzer Alfred Sachsse und dem Privatmann Henmann in Raudorf bei Kößgenrod, deren Grundstücke nur durch eine Bretterwand von einander getrennt sind, herrscht seit vielen Jahren erbitterte Feindschaft. Henmann war von S. angezeigt worden wegen des lauten Wellens seiner Hunde zur Nachtzeit. Aber es hatte eine größere Anzahl von Personen beobachtet, wie Sachsse in der Nacht mit einem Beilen an die Bretterwand geschlagen und mit Steinen an diese geworfen, sich aber jedesmal, um nicht gesehen zu werden, geduckt und verdeckt hatte. Die Folge war davon, daß ansicht gegen Henmann gegen S. Sachsse Anklage wegen ruhelstörenden Lärmes erhoben wurde. Dieser behauptete zwar, nur nach den Tausen des Henmann, die sich auf seinem Grundstücke niederlassen hatten, geworfen zu haben, doch wurde dies als Grund der Zeugenvernehmung als leere Ausrede betrachtet. Das Schöffengericht war vielmehr der Ansicht, daß der Angeklagte nur die Hunde zum Wellen zeigen wollte, und daß dadurch die Nachtruhe gefährdet worden sei. Es erkannte auf eine Geldstrafe von 15 Mk., die durch die Verurteilungsinanz sogar in 10 Tage Haft verwandelt wurde. Die Revision des Angeklagten wurde kostenpflichtig verworfen.

Landgericht. Mit einem abgefeimten Schwindler hatte sich die 3. Strafkammer zu beschäftigen. Aus der Strafanwalt zu Plöben, wiewohl er eine fünfzehnmönatige Gefängnisstrafe wegen Betruges verbüßt, wurde der Kaufmann und Agent Alfred Hermann Adolf Georgen gen. George vorgeführt. G. gehört zu jener Spezies von Betrügern, die die Notlage anderer Personen für sich in unerhörter Weise auszunutzen verheßen. Das Opfer des Angeklagten ist ein sächsischer Offizier geworden. Derselbe war in Weidnort und wendete sich an George, der sich bereitwillig und in 'uneigennützigster' Weise erbot, dem Leutnant die benötigten Gelder, 12500 Mk., zu beschaffen. Dafür aber mußte der Offizier Akzepten über insgesamt 20000 Mk. ausstellen, die George in Empfang nahm, schleunigst mit denselben nach Berlin dampfte und die Papiere zum großen Teil dort diskontieren ließ. Als der Offizier nach einiger Zeit merkte, daß er einen Schwindler in die Hände gefasst war, wurde der Betrüger durch einen Detektiv nach Dresden gelockt und hier verhaftet. Er war noch im Besitze zweier Wechsel über 5000 Mk., die man ihm wieder abnahm. In der jetzigen Hauptverhandlung stellte sich der Angeklagte auf den Standpunkt des 'einen ehrlichen Seemann'. Er habe die edle Absicht gehabt, nur seinen lieben Mitmenschen zu helfen und keineswegs zu betrügen. Der Gerichtshof unter Vorsitz des Landgerichtsrates Wädlich hielt in Anbetracht der Gemeingefährlichkeit des Angeklagten eine exemplarische Strafe für angebracht und erkannte auf 3 Jahre Zuchthaus und 300 Mk. Geldstrafe oder weitere 40 Tage Zuchthaus unter Aufhebung der oben bezeichneten Inmonatlichen Gefängnisstrafe. — Wegen Betruges nach § 175 des R. St. G. B. wurde der Dienstreiter Adolf Ernst G. v. A. zu 2 Wochen Gefängnis verurteilt.

Bermischtes.

Lucchini im Panorama. Folgende Geschichte wird aus Erlau berichtet: Vor kurzem fand daselbst der Jahrmarsch statt. Zahlreiche Weidner hatte das große Weltpanorama mit einem Wachsgemäldebild, in dem berühmte Staatsmänner mit noch berühmteren Verbrechern zu sehen waren. Der Impresario erklärte dem hainenden Publikum mit Eifer die verschiedenen Figuren: dies ist Papst Leo XIII., hier Bismarck, der eiserne Kanzler. Diese schreckliche Weise hier ist Yucodet, der niederträchtige Italiener, dessen verräuberter Hand unsere geliebte Königin Elisabeth zum Opfer fiel. Die Anwesenden betrachteten mit Schaudern die Figur. Der biederer Matthias Bites konnte sich jedoch nicht beherzigen, und mit den Worten: 'O, du elender Halunke!' holte er aus und zerkrümmerte mit seinem Antlitz die Wachsfigur. Der Impresario warf sich auf den wütenden Mann. Es entstand eine Schlägerei und schließlich wurde Matthias Bites von Polizeisten aufs Strohhaufen gebracht, wo er zu vollem Schadenersatz verurteilt wurde. In großer Erbitterung zog Bites seine Geldtasche hervor und drückte dem Besitzer der Hude vier Zehner in die Hand. Er konnte sich jedoch nicht zurückhalten, zu bemerken: 'So viel sage ich Ihnen, unterheben Sie sich nicht, eine solche Weise zu zeigen, sonst wird es Ihnen auch schlecht ergehen!'

Grundbesitzer für die Kirche. In der kleinen englischen Gemeinde Danby ist soeben ein Mann zu Grabe getragen worden, der als der letzte seiner Junks angesehen werden muß. Sein Amt war ein altes Erbrecht, das vom Vater auf den Sohn und die nächsten Kinder überging. Es bestand darin, die ungetauften vierjährigen Waise aus der Straße zu vertreiben, und man wird uns zugestehen, daß es gerade keine angenehme Aufgabe war, einen wütenden Hund, der es sich unter einer Kirchenbank bequem gemacht hatte, herworzuholen. Zu dem Zwecke bediente man sich in den antiken Zeiten einer sogenannten 'Hundezange', die aus Stahl gefertigt war und eine angenehme Länge besaß. Aber auch in Danby kam man allmählich zu der Einsicht, daß es praktischer sei, die Hunde bereits am Eingange zum Gottesdienste auszuführen. Der letzte seiner Junks erhielt ein Gnadenbrot und die Hundezangen wanderten in südliche Rufeisen. Von der Umkehr der Japaner weiß der Petersburger Korrespondent der 'Daily News' ein drastisches Beispiel zu berichten, das ihm seiner Angabe nach von einem höheren russischen Beamten mitgeteilt worden ist. Unmittelbar nach dem sinesischen Kriege ließ die russische Regierung sehr sorgfältige Bemerkungen der ganzen Mandchurei vornehmen und 3000 vorzüglich ausgeführte Karten des Landes anfertigen. Diese Karten wurden sämtlich verkauft, mit Ausnahme von 300 Stüd, die an höhere Beamte und Offiziere verteilt wurden. Nachdem nun der Krieg mit Japan ausgebrochen war, gab sich die russische

Regierung alle Mühe, die in das Publikum gelangten Exemplare wieder in ihre Hand zu bekommen. Doch alle Bemühungen waren vergebens, denn es stellte sich schließlich heraus, daß diese Karten sämtlich zum japanischen Gesandten in Petersburg ausgeliefert worden waren. Die Japaner hatten aber nichts Geringeres zu tun, als 300 000 Absdrücke dieser Karten der Mandchurei herauszugeben, und jeder japanische Soldat (?) ist jetzt im Besitze einer solchen Karte.

Ueber ein Drama in der Pariser Welt wird dem 'Berl. Vorien-Kur.' unter dem 26. d. M. berichtet: Vor acht Monaten machte der junge Vikonte Yvon Maier d'Oules, Sohn des unter dem Namen Dr. Evans bekannten Marquis d'Oules, in Sicht die Bekanntschaft einer verheirateten Frau, die, wie er, 24 Jahre alt war. Der Vikonte d'Oules, war, obwohl in Paris geboren, amerikanischer Untertan. Die junge Frau, die er in Sicht kennen lernte, Julia Müller geb. Duaga, stammt aus Lima in Peru. Sie beherrschte Herz und Sinn des jungen Vikonte bald vollständig, so daß Dr. Evans sich veranlaßt sah, seinem Sohne mit Enterbung zu drohen, wenn er die 'Lästion' mit der hübschen Peruanerin nicht aufgeben würde. Es kam schließlich so weit, daß Herr Yvon d'Oules das väterliche Haus verließ, um mit der Geliebten zusammenleben zu können. Der Gatte der Dame folgte irgendwo in Amerika herumreisen, und das Liebespaar konnte daher das Leben in vollen Zügen genießen, solange dem Vikonte Geldmittel zur Verfügung standen. Man lebte zuerst in Gesellschaft der beiden Kinder der Frau Müller einige Monate in Cannes; als das Geld aber anfang knapp zu werden, lebten die Liebenden, nachdem sie die Kinder in einer Pension untergebracht hatten, nach Paris zurück und nahmen vor acht Tagen im Hotel Rivoli Wohnung. Am Pfingstmontag gegen 11 Uhr nachmittags fiel in dem Zimmer, das sie bewohnten, ein Schuß, und bald darauf stürzte Frau Müller aus dem Zimmer und starb, daß ihr Freund sich verwundet habe. Er hatte eine Kugel in der rechten Seite und wurde nach der Klinik des Dr. Darmann gebracht, wo er sich einer Operation unterziehen mußte. Heute früh ist er jenen Verletzungen erlegen, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben. Dr. Evans erfuhr erst gestern, daß sein Sohn verewundet sei, und beschleunigte sofort die Staatsanwaltschaft, da er anzunehmen scheint, daß der Vikonte nicht freiwillig aus dem Leben geschieden sei. Frau Müller, die bereits von dem Untersuchungsrichter vernommen wurde, behauptet dagegen mit aller Entschiedenheit, daß der Vikonte Selbstmord begangen habe. Er soll einen Brief hinterlassen haben, in dem er mittels, daß er sich wegen der Unzufriedenheit mit seinem Vater den Tod geben wolle, auch soll er bereits in Monte Carlo einen Selbstmordversuch gemacht haben. Frau Müller wurde nicht verhaftet; man ersuchte sie jedoch, in Paris zu bleiben, da der Untersuchungsrichter sie vielleicht noch brauchen könnte!

Was gibt's, Majestät? Man schreibt der 'Frankf. Zig.' aus Zürich: Seit Herr Alfred Jig, unser Zürcher Minister, Minister des Kaisers von Reichens ist, interessieren sich die Zürcher sehr für die Person der farbigen Majestät. Der untre Dienste schätz, ist unserer Hochachtung gewiß. Aus schmückend auch der Gedanke, daß Kaiser Wenzel sich gelegentlich in einem Plauderstündchen von Herrn Jig recht Nettis über uns erzählen läßt, und mancher fühlen sich familiär für den Herrscher von Österreich. Er braucht nur mit dem kleinen Finger zu winken und Tausende von Vereinen werden ihm zum Ehrenmitglied ernennen. Tarans erklärt sich, daß Herr Schulardleher H. Kollbrunner sich seine fast zahllosen Beiträge über seine Reise nach Österreich immer wieder Hunderte von dankbaren Zuhörern fand und daß das 'Zürcher Fremdenblatt' heute noch aus seiner Feder Mitteilungen veröffentlicht. Eben teilt er einige Züge Wenzels mit. 'Die Wila da Minister Jig' erzählt er u. a. — 'Mit dem Palaste des Kaisers, mit dem sogenannten 'Gisli', durch ein Telefon verbunden. Pöthlich läutete es einmal bei Jig mitten in der Nacht. Er sprach ans Telefon und hörte die Brummbarstimme des Kaisers. Was gibt's Majestät?' fragte er ihn. 'Sieh einmal den Mond an; er sieht so eigenartig aus!' lautete die Antwort. Jig bemerkte eine partielle Mondfinsternis und teilte dies dem Fragenden mit. Aber Wenzel wußte nicht, was das war. Jig sagte ihm, daß er ihm 'm o r g e n d a u n' die Erklärung erklären wolle. 'Die Sache interessiert mich nicht, daß ich dich bitte, heute nacht noch zu mir herauszukommen', rief der Kaiser zurück. Natürlich war hier der Wunsch Befehl, und Jig hielt eine halbe Stunde darauf einen astronomischen Vortrag. — 'Was gibt's Majestät?' — Begreifen Sie nicht, daß ein Herrscher, mit dem man so forsdial — 'morgen dann!' — verkehren kann, bei uns Republikanern so populär ist?

Aus dem Rosenleben. Der 'Artf. Jig.' wird geschrieben: Ich bin Besitzer zweier Katzen, die im Verwandtschaftsgrad von Mutter und Tochter stehen. Beide verkehrten miteinander auf so feindseligem Fuße, daß ich sie trennen mußte. Auf dem Dach erging sich immer ein biederer Kater mit schwarzem Sammet. Seine gelünen Augen blühten geheimnisvoll im Mondlicht und trafen meine ältere Katze, die diesen Blick erwiderte. Aber auch die jüngere Blick nicht spröde, und eines Tages hielt sie in der Mansarde ihr Bockwendel ab und erfüllte das Zimmer mit erbärmlichen 'Miaus'. Das ältere Tier war zugegen und half ihrer Tochter und Leidensgenossin verhandlungslos. Die Feindschaft erlosch, und als drei Kätzchen zur Welt kamen, wußte die Alte die Jungen mit größter Sorgfalt. Was aber überraschend ist: sie brachte ihre eigenen zwei Säuglinge herbei und ernährte sie zugleich mit den anderen dreien, so daß sich ein friedliches Familienleben entwickelte. Zur frühen Morgenstunde kam auch der Kater zu Besuch; er wurde in gewisser Entfernung gehalten und mit behaglichem Schnurren empfangen. Jetzt fressen die zwei Mutterkätzchen aus demselben Teller, fügen sich gegenseitig ihren Nachwuchs, und wenn, wie wir hoffen wollen, die häusliche Eintracht nicht getrübt wird, so werden die zwei Pflegelinnen mit mütterlicher Güte und ohne den egoistischen Trieb, der iont bei ihrer Art spezifisch ist, die neue Katzen generation heranzüchten.

Wie Millionen am Weibe. Im 'Mantel des 'Munich Magazine' ist eine Photographie der Mrs. George Gould, die mit Juwelen im

Werte von ungefähr vier Millionen geschmückt ist, wiedergegeben. Ihr Diamant-Dalsband ist ein Kopfschmuck, der auf Bestellung in Paris gemacht wurde, ist noch teurer. Auf diesem Band trägt Mrs. Gould noch nicht die Hälfte ihrer Edelsteine, sie besitzt mehrere solcher Halsbänder und Diademe. Als Gegenstück zu dem bisher einzig dastehenden Brustschmuck der Mrs. Gould, schmückt sie sich bei passenden Gelegenheiten mit einem Paradiesvogel aus Diamanten, Rubinen, Smaragden und Saphieren. Von ihren hübsig kostbaren Ringen trägt sie nur wenige in den verschiedenen Zusammenstellungen auf einmal.

'In's nit, in's nit!' Eine eigenartige Störung erfährt die letzte Aufführung von Henerleins 'Japsenreich' im Deffauer Sommertheater. In dem Augenblicke, als am Ende des Stückes der Bachmeister Volkhardt seine Tochter niederzusehen will, stich ein Besucher der Galerie, der die Sache offenbar ernst nahm, rief er dem Bachmeister erregt zu. Im Publikum machte sich eine große Bestürzung bemerkbar und auch auf der Bühne entstand eine lebhaftere Unruhe, da man hier annahm, der Revolver sei vielleicht aus Versehen schar geladen. Erst nach einigen Minuten wurde es wieder einigermaßen ruhig, so daß die Vorstellung zum Schluß gelangen konnte.

Büchertisch.

- * 'Antiarische Wälder'. Berlin SW. 12, eine neue Zeitschrift (Preis 1,50 Mk. pro Quartal), hat es sich zur Aufgabe gemacht, unter deutschen Räte neue Berichte und Gedächtnis aus aller Herren Länder zu veröffentlichen. Die erste Nummer, die uns vorliegt, ist reichhaltig und interessant.
* 'Matthias Ad. Morig u. Schmidt'. Eine Fehdere über 100jährige Wiederkehr seines Geburtsstages. Preis 1 Mk. Verlag von Ernst u. Böcker, Kiel und Leipzig.
* 'Spezialien der 1904'. Verlag Deutscher Spex, G. m. b. H., Berlin SW.
* 'Wissenschaftliche, naturgeschichtliche und literarische Mitteilungen aus Paraguay von Hermann Raugel, kaiserl. deutscher Konsul in Paraguay, Verlag von Dr. F. P. Zatterer u. Co., G. m. b. H., München-Freising.
* 'Von der Frau für die Frau' ist das Leitmotiv, unter dem der loebten zur Ausgabe gelangte erste Jahrgang von Hilgers illustriertem Frauen-Jahrbuch erschienen ist. Preis 1 Mk. Hermann Hilger Verlag, Berlin SW.
* 'Esterreichs Bedränger'. Die Tod- von-Non-Be-wegung. Von Rudolf Erb. — Der Nationalitäten- und Verfassungskampf in Estreich. Von Rudolf Erb. Preis 3,40 Mk. Verlag, Selbstverlag. In Anstalt: Carl-Heinrich Buchhandlung, Prag I, Melantrichgasse.
* 'Hilgers illustrierte Volksbücher'. Der erste ist eben zur Ausgabe gelangte Band betitelt sich: 'Die Gesetze der Bewegungen am Himmel und ihre Erklärung von Dr. W. Wilhelm Meyer. Preis 30 Pf. Verlag von Hermann Hilger, Berlin SW.
* 'Bismarck oder Kaiser?' Von Volkmar Preis 30 Pf. Verlag von H. Dittler, Götting.

bewährteste Nahrung für Kleinkinder. Kufeke's Kinder-Mehl. gesunde Magen-darmkrankheiten.

Zur Haarpflege sollte keine Mutter bei ihrem feinen Herr es verstimmen. Obenmensch Verba Teile zu verwenden, die sich verbinden ihrer lebendigen Stoff und erregt einen schönen Rundum mit 50 Pf. und 1 Mk. zu haben in allen Apotheken, Droguerien und Parfümerien. 01418

Stierkämpfe in Budapest am 4., 5. und 8. Juni. arrangiert durch das offizielle Fremden-Bureau d. S. M. Kohn, Dresden, Prager Straße 36.

Gartenschläuche Gummi-Waren-Fabrik Reinhardt Leupolt Dresden - A., Wettinerstraße 26.

Gleht, Hauskur m. Wiesbad. Kochbrunn, ihr A gibt Ausk. Prosp. Brannen-Cantor, Wiesbaden. 10111

Butterick's Moden-Revue. Monatlich 1 Hef mit Gracie-Schulz-Verlag. Abonnementpreis für Deutschland u. Oesterreich jährlich 10 Mk., vierteljährlich 3 Mk. 25 Pf. für das Ausland 12 Mk., resp. 3 Mk. 25 Pf. zahlbar im voraus. Abonn. 4. 1904 Postamt, Buchh. u. Butterick's Art. 04. direkt aus Action-Gesellschaft für Butterick's Verlag, Berlin N. E. Probest gratis nur direkt d. uns. Butterick's Schreib-maschine sind d. besten u. zuverlässigsten. Vertret. durch Firma Robert Bernhardt, Dresden. 10250

Malztropon schafft LEBENSKRAFT. Erhältlich in Apoth. u. Drug. 1 N. 1., N. 2, 40, N. 4, 50.

Zu ver... Sommer... Käufer... Stellma... Produ... Gese... Stuttg... Stobuffe...

Stellen finden

Männliche

Reisende, welche bereits Wasserfundschaft...

Stellmacher

werden sofort verlangt von...

Licht. Firmenschreiber...

Tischler-Gesellen...

Otto Weinhold jr.,...

Schlosser

werden sofort verlangt von...

Stenograf,...

Wender

auf Louis XV. Straße gut ein...

Hotel-Direktor gesucht

mit feinen Umgangsformen,...

Wander

zu teilen imstande ist, bietet...

Tischler

werden sofort verlangt von...

Erdarbeiter

zum Bohren von Säulen...

Maurer

für Arbeit in der Höhe...

Verdienst

od. Nebenkommen f. jeder...

Provisions-Reisende

für Präsente guten u. leichten...

Bauschlosser

suchen sich, Prospekt, Prospekt...

Jüngerer Bote

für Pakettreue per sofort gel...

Glaser

ist Gelegenheit geboten, sich...

Vorarbeiter

der gute Erfahrungen im...

Wander

auf Louis XV. Straße gut ein...

Hotel-Direktor gesucht

mit feinen Umgangsformen,...

Wander

zu teilen imstande ist, bietet...

Tischler

werden sofort verlangt von...

Erdarbeiter

zum Bohren von Säulen...

Schmied

der am Schmelzofen u. Feuer...

23 Burschen

18-Jährig, fröhlich, ordn. u. vern...

Schweizer

ledig, erhalt. jetzt immer Stell...

Laufbursche

wird für mein Kolonialw.-...

20 Burschen

u. Rechte gesucht, Filve,...

Hausbursche

der Zweirad fährt, sofort...

Hausbursche

junger Hausbursche ge...

Lehrling

mit guter Schulbildung u. g...

Schlosserlehrling

gef. Marktgrabenstr. 36. 1944

Weibliche

Schneidermädch. gef. Prager...

Walerinnen

für dauernde lohnende Arbeit...

Zigaretten-Arbeiterinnen

suchen für dauernd...

Grasschneide-Frauen

werden angenommen äußerer...

Junges Mädchen

für Körperlich gesund, wird zur...

Vertreter für Dorf und Stadt gesucht

Jedermann kann sich durch Verkauf...

Reisender

mit geradem und energischem...

Flotter Stenograph

mit tadelloser Handschrift und...

Junge Leute

im Alter von 14-17 Jahren zum...

Gesucht junge hübsche Damen

zum Ballett mit guten Stimmen...

Lohnenden u. leichten Verdienst

finden Damen und Herren jeden...

Geübte Kartonnagen-Arbeiterinnen

finden dauernde Beschäftigung...

Koloristinnen

auf Vork. dauernd gesucht...

Geübte Hausarbeiterinnen

suchen dauernde, gut bezahlte...

Seißpräparierinnen

finden dauernde, gut bezahlte...

Vertreter für Dorf und Stadt gesucht

Jedermann kann sich durch Verkauf...

Reisender

mit geradem und energischem...

Flotter Stenograph

mit tadelloser Handschrift und...

Junge Leute

im Alter von 14-17 Jahren zum...

Gesucht junge hübsche Damen

zum Ballett mit guten Stimmen...

Lohnenden u. leichten Verdienst

finden Damen und Herren jeden...

Geübte Kartonnagen-Arbeiterinnen

finden dauernde Beschäftigung...

Koloristinnen

auf Vork. dauernd gesucht...

Geübte Hausarbeiterinnen

suchen dauernde, gut bezahlte...

Seißpräparierinnen

finden dauernde, gut bezahlte...

Vertreter für Dorf und Stadt gesucht

Jedermann kann sich durch Verkauf...

Reisender

mit geradem und energischem...

Vertreter für Dorf und Stadt gesucht

Jedermann kann sich durch Verkauf...

Reisender

mit geradem und energischem...

Flotter Stenograph

mit tadelloser Handschrift und...

Junge Leute

im Alter von 14-17 Jahren zum...

Gesucht junge hübsche Damen

zum Ballett mit guten Stimmen...

Lohnenden u. leichten Verdienst

finden Damen und Herren jeden...

Geübte Kartonnagen-Arbeiterinnen

finden dauernde Beschäftigung...

Koloristinnen

auf Vork. dauernd gesucht...

Geübte Hausarbeiterinnen

suchen dauernde, gut bezahlte...

Seißpräparierinnen

finden dauernde, gut bezahlte...

Vertreter für Dorf und Stadt gesucht

Jedermann kann sich durch Verkauf...

Reisender

mit geradem und energischem...

Vertreter für Dorf und Stadt gesucht

Jedermann kann sich durch Verkauf...

Reisender

mit geradem und energischem...

Flotter Stenograph

mit tadelloser Handschrift und...

Junge Leute

im Alter von 14-17 Jahren zum...

Gesucht junge hübsche Damen

zum Ballett mit guten Stimmen...

Lohnenden u. leichten Verdienst

finden Damen und Herren jeden...

Geübte Kartonnagen-Arbeiterinnen

finden dauernde Beschäftigung...

Koloristinnen

auf Vork. dauernd gesucht...

Geübte Hausarbeiterinnen

suchen dauernde, gut bezahlte...

Seißpräparierinnen

finden dauernde, gut bezahlte...

Vertreter für Dorf und Stadt gesucht

Jedermann kann sich durch Verkauf...

Reisender

mit geradem und energischem...

gesucht! ... viel Geld, ... maschinen ...

Die nächste Plätorin ...

Suche sofort: Kellnerinnen

Hausmädchen

Flotte Kellnerinnen

Dienstmädchen

Zu verkaufen

Rover

Z Umzug

Verkauf

Gelegenheitskauf

Gebr. Pianino

1 Herr., 1 Damenrad

Solide Polstermöbel

Gelegenheitskauf

Gerichtl. gebr. Möbel

Treppenleiter

Doppelpult

Wagen

Suche zum sofortigen Eintritt ...

Suche sofort: Kellnerinnen

Hausmädchen

Flotte Kellnerinnen

Dienstmädchen

Zu verkaufen

Rover

Z Umzug

Verkauf

Gelegenheitskauf

Gebr. Pianino

1 Herr., 1 Damenrad

Solide Polstermöbel

Gelegenheitskauf

Gerichtl. gebr. Möbel

Treppenleiter

Doppelpult

Wagen

Wirtshafterin

Saubere Frau

Kellnerinnen

Ostermädchen

Junge Kellnerin

Hausmädchen

Fracht, Sofa

Gebräuchl. Kinderwagen

Gebr. Kinderwagen

Gebr. Kinderwagen

Wagen

Wagen

Wagen

Wagen

Wagen

Wagen

Wagen

Wagen

Wirtshafterin

Saubere Frau

Kellnerinnen

Ostermädchen

Junge Kellnerin

Hausmädchen

Fracht, Sofa

Gebräuchl. Kinderwagen

Gebr. Kinderwagen

Gebr. Kinderwagen

Wagen

Wagen

Wagen

Wagen

Wagen

Wagen

Wagen

Wagen

Wirtshafterin

Saubere Frau

Kellnerinnen

Ostermädchen

Junge Kellnerin

Hausmädchen

Fracht, Sofa

Gebräuchl. Kinderwagen

Gebr. Kinderwagen

Gebr. Kinderwagen

Wagen

Wagen

Wagen

Wagen

Wagen

Wagen

Wagen

Wagen

Wirtshafterin

Saubere Frau

Kellnerinnen

Ostermädchen

Junge Kellnerin

Hausmädchen

Fracht, Sofa

Gebräuchl. Kinderwagen

Gebr. Kinderwagen

Gebr. Kinderwagen

Wagen

Wagen

Wagen

Wagen

Wagen

Wagen

Wagen

Wagen

Wirtshafterin

Saubere Frau

Kellnerinnen

Ostermädchen

Junge Kellnerin

Hausmädchen

Fracht, Sofa

Gebräuchl. Kinderwagen

Gebr. Kinderwagen

Gebr. Kinderwagen

Wagen

Wagen

Wagen

Wagen

Wagen

Wagen

Wagen

Wagen

Wirtshafterin

Saubere Frau

Kellnerinnen

Ostermädchen

Junge Kellnerin

Hausmädchen

Fracht, Sofa

Gebräuchl. Kinderwagen

Gebr. Kinderwagen

Gebr. Kinderwagen

Wagen

Wagen

Wagen

Wagen

Wagen

Wagen

Wagen

Wagen

Wirtshafterin

Saubere Frau

Kellnerinnen

Ostermädchen

Junge Kellnerin

Hausmädchen

Fracht, Sofa

Gebräuchl. Kinderwagen

Gebr. Kinderwagen

Gebr. Kinderwagen

Wagen

Wagen

Wagen

Wagen

Wagen

Wagen

Wagen

Wagen

Wirtshafterin

Saubere Frau

Kellnerinnen

Ostermädchen

Junge Kellnerin

Hausmädchen

Fracht, Sofa

Gebräuchl. Kinderwagen

Gebr. Kinderwagen

Gebr. Kinderwagen

Wagen

Wagen

Wagen

Wagen

Wagen

Wagen

Wagen

Wagen

Antliches

Die blühende Kirschblüte von Abt. 6-9 der ...

Gemeinde-Sparkasse Laubegast ...

Ziehkind!

Der Orts-Armenverband Niederzöbel ...

Familien-Anzeigen

Hierdurch zur Nachricht, daß Sonnabend früh ...

Dank. Zurückgeführt vom Grabe unfers unvergessenen ...

Frieda Antonie Schmidt ...

Herzlichen Dank! Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme ...

Carl Schlegel, Dentist, Wallstraße 1, am Postplatz.

Auktion über Kunstfachen und Antiquitäten.

Danksagung.

Allen Korporationen, Vereinen und Arbeiterschaften

sprechen für die vielen Beweise der Teilnahme beim Hinscheiden des

Herrn Dr. ing. h. c. Friedrich Siemens

hierdurch den herzlichsten Dank aus.

Dresden, den 27. Mai 1904.

Die Hinterbliebenen.

Zahnarzt Kuzzer

dip. in Deutschl. u. America. — Lic. dent. surg. u. med. U. S. A.

Zahn-Arzt Hamecher

approb. für Zahn- und Mundkrankheiten und Zahnersatz.

Else Hamecher, approb. Zahn-Aerztin

vollkommen Schmerzlos in Behandlung. Zahnfüllungen

Vertraul. Auskünfte

über Verleihen, Vermögens-, Familien- u. Privat-Verhältnisse

Katten-

Wurde „Giles“ gef. gebl. mit Wasserung lösen sich u. schnell

Victoria-Briket



Das beste Briket

Grösster Heiz-Effekt Geringster Ascherückstand

F. Grobe & Co., Berlin SW. II.

W. G. Lorenz, Dresden-A. Ellsenstrasse 77.

Advertisement for Albert Stolle, featuring a bicycle and text: Sportwagen, Kinderwagen, Leiterwagen, Kinderstühle, Garten- und Veranda-Möbel.

Dresden, Marktstr. 18. Bitte verlangen Sie Katalog.

Durch Lebens-Magnetismus

behandelt mit nachweisbarem Erfolge in passenden Fällen Nervenleiden

Emmy verw. Gustav Dehmichen, Dresden-Städtisch, Warischstr. 41, I. Et.

Advertisement for a bicycle, featuring an illustration of a bicycle and text: Posten hochf. Transporträder.

Sommerfrische Petersdorf im Riesengebirge

Billige Wohnungen. Gute Verpflegung. Schöne Waldspaziergänge.

Ostseebad BINZ a. Rügen. Hotel Seeschloss, I. Rang.

Ostseebad Lubmin. Zentral-Station der Reinebahn

Hospiz Sellin-Ostende, am Strande und im Walde gelegen.

Fano Nordseebad, schönster Strand der Nordsee

Hain, Riesengebirge, beliebte Sommerfrische.

Die Nordseebäder auf Amrum

Wittdün und Satteldüne.

Illustrierte Prospekte mit Reisoplan gratis nur allein bei der Direktion

Trauer-

Hüte v. 1.75-12.00 Mk. Röcke v. 4.25-18.00 Mk. Blusen v. 2.00-9.00 Mk.

Völkerschlacht-Denkmal. 5. Geld-Lotterie

Ziehung vom 7. bis 11. Juni.

258 500 Höchstgewinn im glücklichsten Fall

100 000 75 000 25 000 10 000

Loose à 3 Mk. (für Porto u. Gewinnlosig 30 Pf.)

Adolf Hessel, DRESDEN-A.

Kreuzstrasse 1, part.

Reparaturen an Uhren und Goldschmuck

Brillanten, Perlen usw. gewissenhaft, billigst in eigenen Werkstätten.

Faust & Beyer, Birnhaider Platz u. 286b. Freiberg, Str. 134.



Fahrräder 10.00 Nähmaschinen 5.00 Weingmaschinen 3.00

monatl. Teilzahlungen. Offerten unter „B 10937“

Oefen

offertiert billigst von 35-80 Mk. Ed. Lehmanns Dienstadt

Nutzholz: Eichen, Buchen, Mahagoni, etc.

Strohütte, Blumen

zu ausb. billig, Preisen empfiehlt Ernst Klaar,

Sillengasse 25, Ecke Josephinenstr. part. u. I. Et. 97437

Zingst Ostseebad m. herrl. Strand und Waldbad.

Hain, Riesengebirge, beliebte Sommerfrische.

Illustrierte Prospekte mit Reisoplan gratis nur allein bei der Direktion

der Nordseebäder auf Amrum zu haben.

Königliches Belvedere
Täglich Konzert
 von der vormaligen **Trenkler-Kapelle.**
 Direction: Kapellmeister **Willy Olson.**
 Anfang Montag 1/2, 8 Uhr.
 An Sonn- und Festtagen
Zwei Konzerte.
 Erstes Anfang 4 Uhr. Zweites Anfang 1/2, 8 Uhr.
 Eintritt 50 Pf.

Grosse Wirtschaft
 im Königl. Grossen Garten.
Täglich grosses Konzert
 von der Kapelle des Hauses unter Leitung des Musikdirectors
A. Wentscher.
 Anfang 4 Uhr. **Morgen Mittwoch** Eintritt 10 Pf.

Grosses Doppel-Konzert
 von der Kapelle des Rgl. Schf. 2 Grenadier-Regiments Nr. 103,
 „König Wilhelm“, König von Preussen“
 Direction: Rgl. Musikdirigent **L. Schröder,**
 und obiger Kapelle.
 Hochachtungsvoll **H. Müller.**

Victoria-Salon
 Heute Dienstag den 31. Mai
 abends 8 Uhr:
Letzte Vorstellung
 der **Victoria-Sänger**
 und **Schluss der Saison 1903/04.**

Volks-Theater
 Palast-Restaurant, Ferdinandstr. 1
 Dienstag den 31. Mai abends 8 Uhr
 Auf Wunsch **Robert und Bertram.** Auf Wunsch
 Große Hoffe mit Gesang und Tanz in 4 Akten v. Hecker
 Täglich von nachm. 4 Uhr an Freitagnachmittag Theaterauff.

Botanisch. Garten
 Dresden.
 Heute und bis mit 14. Juni 1904
 zum 1. Male in Dresden
Grosse afrikanische Völkerschau
Die Tunesen,
 33 Eingeborene des nördlichen Afrika:
 Beduinen, Mauren, Berber, Negar mit Viehden,
 Reittameelen, Eseln, Ziegen usw.
 Vorstellungen: 11^{1/2}, 4, 5^{1/2}, und 7 Uhr.
 Tribünenplätze: Erwachsene 20 Pf., Kinder 10 Pf.
 Eintrittspreise unverändert.
 Die Direktion.

Variété Königshof,
 Dresden-Strehlen.
 Täglich abends 8 Uhr: **Vorstellung.**
Sonja Kankasia, russ. Dressur-Art.
Borghese's leb. Kolossalgestalt, darst. u. 6 Dam. u. 2 Herr.
Herman Wehling, Brill. Dumortil.
Duncan and Watson, die utom. Negar.
Frida Frida, die vorzügliche Reittypenballetterin
 und die übrigen Attraktionen.
 Kasseneröffnung 7 Uhr. ee2278

Knötzschs Weinrestaurant u. Café
Radebeul, Schildenstrasse 17
 Salottelle der elektrischen Straßenbahn
 empfiehlt ausgepflegte Weine, ganz vorzügliche Küche,
 kalt und warm, zu jeder Tageszeit.
 Höchst angenehmer Zimmer, sowie Gartenaufenthalt.
 Die schönsten Lokalitäten der Gegend.
 Es ladet ergebenst ein **H. Knötzsch.**
Spargel! Eigene Plantagen. Spargel!

Königshof.
 Heute Montag von 8 Uhr an ee2277
Elite-Ball.
 Musik von der reizenden a la Mozart-Kapelle.
 Einzug in Dresden.

Barth's Gasthaus
 Zöpferstrasse 8, 1908
 Fremden-Zimmer
 preislich sauber,
 1,00, 1,25 und 1,50 Mark.
Mittagstisch
 gut bürgerl. zu ff. Preisen.
Bereins-Zimmer
 m. Piano f. geg. 75 Verl.
 Georg Poppig.

Wo?
 treffen sich Einzelne und
 Fremde? Im
„Stadtkeller“,
 Ecke Altmühl, Eingang Große
 Reibgasse links. 145

Paradiesgarten,
 Dresden-Zscherwitz.
 Ein wirkliches Paradies in
 nächster Nähe.
 Herrl. Gartenaufenthalt
 Wunderbare Fernsicht
 Billard, Segelbahn
 Klein. Saal für Wanderabende
 Speisen u. Getränke
 in vorzüglicher Qualität.

Wohlfühl
 Am 5. Juni Ausflug in Pro-
 gramm. Amiech. weg. Hebrer.
 Ermäßig. bis 2. Juni em. 15025
Für Vereine
 Lampions Stück 7 Pf. mit
 Stock, Licht u. Dille, liefert
 Schönherr, Pillnitzer Str. 52.

Grammophone
 Schallplatten
 nur echt
 bei 04859
 Grammophon-Versand
Paul G. Wenzel
 Schellstrasse 22, 1.
 (Rein Baden).

Damen-Schürzen
 jetzt nur 28 Pf.
J. Bohrendt, 10712
 Dolbein. Ecke Reichsstr.
 Ziehung vom 7-11. Juni 1904
5. Geld-Lotterie
Völkerschlacht-
Denkmal.
 15 222 Goldgewinne: Mark
258 500
 Hauptgewinn in glücklichen Fall:
100 000
 Prämien und Hauptgewinn:
75 000
25 000
10 000
 Loszahl: 31
 Jedes Los 50 Pf., ent-
 hält ein Stück gegen Nachn.
Deutscher Patriotenbund
 Leipzig, Silberstr. 11
 und alle deutschen Lotterien.
 Auf 10 Lose ein Freilos.
 In Dresden bei:
 Alexander Hessel, Weissag. 1,
 Max Kelle, Neust. Rathaus,
 Adolph Hessel, Kreuzstr. 1,
 Hermann Leonhardt, Land-
 hausstrasse 13,
 A. Viet, Blücherstr. 22,
 H. v. Wehren, Seestr. 6,
 C. J. Trescher & Co., Moritz-
 strasse 13,
 Theod. Wolter, Seestr.,
 Paul Ludwig, Amalienstr. 21,
 Alfred Klose, Hauptstr. 8,
 Gustav Wiedemann, Pill-
 nitzer Strasse 56,
 Max Bruns Nohl, R. Lieber-
 nicks, Theaterpassage,
 Paul Starke, Schösserg. 9,
 Georg Streb, Freckstr. 29,
 Ringang Carlstrasse,
 Ernst Häbner, Breite Str. 3,
 und in allen besseren Lot-
 teriegeschäften. 04574



GROSSE KUNSTAUSSTELLUNG DRESDEN 1904
 IM STÄDT. AUSSTELLUNGSPALAST.
 * * VOM 30. APRIL BIS ENDE OKTOBER. * *
 * GEÖFFNET VON FRÜH 9 UHR BIS ABENDS 7 UHR. *
 EINTRITTSPREIS 1 MARK.
TÄGLICH KONZERTE. * BESONDERE VERANSTALTUNGEN.

Garantiert reiner
Spanischer
Portwein,
 Bistarmen,
 Stranten und Reforvalegenien
 zur Stärkung empfohlen,
 a Fl. Mk. 1.25.
C. Spielhagen,
 nur Ferdinandplatz 1.
 Restaurant an Krankenhäuser.

Neu!
Spezial-Ausschank Pschorr-Bräu
 und **Aktien-Pilsner.**
 Neumarkt 10, Ecke Moritzstrasse (Stadt Rom).
Großes Speise-Etablissement I. Ranges.
 Grosse komfortable rauchfreie Lokalitäten, parterre und I. Etage.
A. Krönert.

Neu!
Constantia, Dresden-Cotta.
 Tägliches gross. Konzert
 von der Kapelle des Hauses.
 Sonntag von 11-1 Uhr:
Frühschoppen-Konzert.
 Abends große elektr. Lichteffekte, wunderbare Beleuch-
 tung des Orchesters, Kinderdarstellungen etc.
 Eintritt frei! Hochachtungsvoll **Ernst Herzog.**

Neu!
Ballsäle Saxonia, Alaun-
 strasse 28.
 Beliebtes Lokal der Reisenden.
 Heute Montag öffentlicher Ball.

Neu!
Modistinnen
 kaufen sämtliche Putzwaren für die Hälfte
 des Preises im gänzlichen Ausverkauf
 wegen Geschäftsaufgabe von
Alwin Schiffner,
 DRESDEN, Wilsdruffer Str. 6.

Neu!
Herbil!
 feines alkoholfreies Erfrischungsgetränk
 — wie Maitraif —
 hinterläßt keine Magenbeschwerden.
 Ueberall in 1/2 und 1/4 Literflaschen erhältlich.
Schinke & Co., Dr.-Neustadt.
 Telephon: Amt II, 2388. 03873

Neu!
Panther
 Räder
 Unverwundlich
 Erkläre die
 deutsche
 Marke
 Unerreicht
 in Dauerhaf-
 tigkeit
 empfiehlt
 zu billigsten
 Preisen,
 auch auf Teil-
 zahlung.
 Vertreter
 für Dresden
 und Land:
K. Ramm
 & Co.,
 Gruner Str.,
 Ecke
 Albrechtstr.

Neu!
Staub- und Regen-
Paletots
Havelocks
Räder * * *
 in hochmodernen Formen und imprägnierten Stoffen in Welle und Seide.
König-Johann-Strasse 6. Siegfried Schlesinger König-Johann-Strasse 6.

Handwerks-Ausstellung in Magdeburg.
 11. August 1904 bis Ende September.
 Anmeldungen nach dem 1. Mai zulässig, soweit noch Platz verfügbar.
 Prämierung.

Neu!
Spezial-Ausschank Pschorr-Bräu
 und **Aktien-Pilsner.**
 Neumarkt 10, Ecke Moritzstrasse (Stadt Rom).
Großes Speise-Etablissement I. Ranges.
 Grosse komfortable rauchfreie Lokalitäten, parterre und I. Etage.
A. Krönert.

Neu!
Constantia, Dresden-Cotta.
 Tägliches gross. Konzert
 von der Kapelle des Hauses.
 Sonntag von 11-1 Uhr:
Frühschoppen-Konzert.
 Abends große elektr. Lichteffekte, wunderbare Beleuch-
 tung des Orchesters, Kinderdarstellungen etc.
 Eintritt frei! Hochachtungsvoll **Ernst Herzog.**

Neu!
Ballsäle Saxonia, Alaun-
 strasse 28.
 Beliebtes Lokal der Reisenden.
 Heute Montag öffentlicher Ball.

Neu!
Modistinnen
 kaufen sämtliche Putzwaren für die Hälfte
 des Preises im gänzlichen Ausverkauf
 wegen Geschäftsaufgabe von
Alwin Schiffner,
 DRESDEN, Wilsdruffer Str. 6.

Neu!
Herbil!
 feines alkoholfreies Erfrischungsgetränk
 — wie Maitraif —
 hinterläßt keine Magenbeschwerden.
 Ueberall in 1/2 und 1/4 Literflaschen erhältlich.
Schinke & Co., Dr.-Neustadt.
 Telephon: Amt II, 2388. 03873

Neu!
Panther
 Räder
 Unverwundlich
 Erkläre die
 deutsche
 Marke
 Unerreicht
 in Dauerhaf-
 tigkeit
 empfiehlt
 zu billigsten
 Preisen,
 auch auf Teil-
 zahlung.
 Vertreter
 für Dresden
 und Land:
K. Ramm
 & Co.,
 Gruner Str.,
 Ecke
 Albrechtstr.

Neu!
Staub- und Regen-
Paletots
Havelocks
Räder * * *
 in hochmodernen Formen und imprägnierten Stoffen in Welle und Seide.
König-Johann-Strasse 6. Siegfried Schlesinger König-Johann-Strasse 6.

Neu!
Spezial-Ausschank Pschorr-Bräu
 und **Aktien-Pilsner.**
 Neumarkt 10, Ecke Moritzstrasse (Stadt Rom).
Großes Speise-Etablissement I. Ranges.
 Grosse komfortable rauchfreie Lokalitäten, parterre und I. Etage.
A. Krönert.

Neu!
Constantia, Dresden-Cotta.
 Tägliches gross. Konzert
 von der Kapelle des Hauses.
 Sonntag von 11-1 Uhr:
Frühschoppen-Konzert.
 Abends große elektr. Lichteffekte, wunderbare Beleuch-
 tung des Orchesters, Kinderdarstellungen etc.
 Eintritt frei! Hochachtungsvoll **Ernst Herzog.**

Neu!
Ballsäle Saxonia, Alaun-
 strasse 28.
 Beliebtes Lokal der Reisenden.
 Heute Montag öffentlicher Ball.

Neu!
Modistinnen
 kaufen sämtliche Putzwaren für die Hälfte
 des Preises im gänzlichen Ausverkauf
 wegen Geschäftsaufgabe von
Alwin Schiffner,
 DRESDEN, Wilsdruffer Str. 6.

Neu!
Herbil!
 feines alkoholfreies Erfrischungsgetränk
 — wie Maitraif —
 hinterläßt keine Magenbeschwerden.
 Ueberall in 1/2 und 1/4 Literflaschen erhältlich.
Schinke & Co., Dr.-Neustadt.
 Telephon: Amt II, 2388. 03873

Neu!
Panther
 Räder
 Unverwundlich
 Erkläre die
 deutsche
 Marke
 Unerreicht
 in Dauerhaf-
 tigkeit
 empfiehlt
 zu billigsten
 Preisen,
 auch auf Teil-
 zahlung.
 Vertreter
 für Dresden
 und Land:
K. Ramm
 & Co.,
 Gruner Str.,
 Ecke
 Albrechtstr.

Neu!
Staub- und Regen-
Paletots
Havelocks
Räder * * *
 in hochmodernen Formen und imprägnierten Stoffen in Welle und Seide.
König-Johann-Strasse 6. Siegfried Schlesinger König-Johann-Strasse 6.

Neu!
Staub- und Regen-
Paletots
Havelocks
Räder * * *
 in hochmodernen Formen und imprägnierten Stoffen in Welle und Seide.
König-Johann-Strasse 6. Siegfried Schlesinger König-Johann-Strasse 6.

Nr. 14
 Weib
 Roma
 9. Fortsch
 So? —
 Rechtsanwal
 zu tätigen.
 Gertrud Sto
 Ein echte
 Antwort:
 Ich bild
 mich auch
 Doktor Gertr
 Deine A
 nicht.
 Natürliche
 rungen Ge
 gerade nicht
 herrliche Kl
 übermäßig.
 Gertrud
 jung, hübsch
 Gesicht ger
 weiden, der
 Löne das
 war, vertlic
 gens — Bran
 Parien — ode
 einer — Mä
 Charakter
 lung war De
 niemals ein
 vorläufig au
 Schwestern
 mit Fragen
 räden und es
 feine von
 Es war in
 höchsten Brä
 Gein prange
 lachlich blauer
 Karl, der jeg
 liche Rhein
 B
 Bor
 Einladu
 Unterweis
 Verfügung ste
 hiermit zur 3
 Au
 ihrem Befehen
 in der gleichem
 1.
 2.
 3.
 4.
 5.
 Dr
 M
 Ges
 Bed
 Wei
 R

Weibliche Pioniere.

Roman von B. Milár-Gersdorff.
(Fortsetzung.) (Nachdruck verb.)

„So? — Wenn ich dennoch frage: Herr Rechtsanwalt Karl Wora, sind Sie sicher, sich nicht zu täuschen, wenn Sie sich einbilden, Doktor Gertrud Stola zu lieben?“

Ein echtes Mephistogeficht gab gelassen zur Antwort:

„Ich bilde mir nichts ein, folglich kann ich mich auch nicht täuschen, meine Gefühle für Doktor Gertrud Stola sind mir sonnenklar.“

„Eine Antwort mir aber ganz und gar nicht.“

„Natürlich, du fängst jetzt an, Liebeserklärungen Geschmack abzugewinnen. Aber nun gerade nicht! Du mußt dich früh an meine eheliche Autorität gewöhnen.“ Er lächelte sie übermütig an. „So — das ist auch eine Antwort.“

Gertrud gab sich damit zufrieden. Sie war jung, hübsch und gesund, weshalb sollte sie das Gesicht gerade in die Arme eines Mannes schreiben, der sie nicht liebte?

Ohne daß das Wort zwischen ihnen gefallen war, verließ Gertrud das Haus als Karl Wora's Braut. Er lächelt ihr nun die dunkle Krone oder schmeidet das Schicksal schon an einer — Märtyrerkrone?

Charakteristisch für Gertrud's Gemütsverfassung war der Beschluß, Theresie, vor der sie niemals ein Geheimnis hatte, das Verhältnis vorläufig zu verschweigen. Sie wußte, die Schwester würde in der Besorgnis um sie ihr mit Fragen sehr realer Natur auf den Leib rücken und es fräglich Leichtsinns nennen, daß sie keine von ihnen beantwortet konnte.

Es war in der Mittagsstunde des denkbar schönsten Frühlingstages; über die im feuchten Grün prangenden Bäume spannte sich ein fast südlich blauer Himmel. Gertrud freute sich für Karl, der jetzt, wie er ihr mitgeteilt, die herrliche Rheingegend bereisen konnte. Es war,

als ob sie den Moment, Theresie's forschendem Blick ausgelegt zu sein, hinausschieben wollte, denn sie beschloß, den weiten Weg von der inneren Stadt nach Roabit durch den Tiergarten zu Fuß zu machen.

Die Alleen waren von Spaziergängern sehr belebt, und Gertrud sah alles und im Grunde doch wieder nichts. Es mochte vielleicht zum erstenmal sein, daß sie so ganz ausschließlich mit sich selbst beschäftigt war. Hier und da blühte sie traumverloren in die an ihr vorbeistühende Menschenmenge, die mit stilllichem Behagen die ersten warmen Frühlingstage genoss, und in der das schöne Geschlecht die neuesten Frühlingstouletten teils selbst zur Schau trug, teils an andern mit Reiner- oder Reiderbliden musterte.

In ihrer Ausnahmestimmung zogen Gertrud mehr die stillen Seitenalleen an, und als sie die Siegesallee erreicht hatte, bog sie in einen Seitenpfad ein. Dort stieß sie fast auf ein ihr entgegenkommendes Paar, dessen einer Teil ihr wohl bekannt war. Sie wollte sich den Anschein geben, nichts bemerkt zu haben, als sie sich förmlich gestellt sah und mit Fräulein Doktor Stola angerufen hörte. Es blieb ihr also nichts andres übrig, wie scheinbar überrascht stehen zu bleiben, worauf das betreffende Paar auf sie zutrat, indem der Herr den Hut tief zog, während die junge Dame, sich verbeugend, sagte:

„Erlauben Sie mir, Ihnen meinen Verlobten, Herrn Erwin Dessau, vorzustellen.“

„Sehr erfreut“, gab Gertrud zurück, indem sie dachte: Ihre Hausgenossin Hedwig Lambert scheint Glück zu haben, denn der Eindruck, welchen Erwin Dessau auf sie machte, war äußerst sympathisch.

„Erwin und ich haben uns heute ganz zufällig getroffen“, versicherte die junge Buchhalterin, „sonst ist er um diese Zeit noch immer im Bureau, ich gehe ja bei schönem Wetter fast immer um die Mittagsstunde ein wenig in die Luft.“

„Hedwig hat mir erzählt“, beistete er sich, einzuwerfen, „wie freundlich sie in Ihrer Familie aufgenommen wurde, so daß ich mir erlauben werde, mich vielleicht schon den nächsten Tag Ihrer Frau Schwester vorzustellen, ich bitte, Fräulein Doktor, einzuweisen meine Empfehlung auszurichten.“

Gertrud nahm diesen Auftrag in liebenswürdiger Weise entgegen, und damit war diese erste Begegnung vorüber. Das Paar ging wieder der Stadt und Gertrud ihrem Heim zu.

Auf ganz natürlichem Wege kam es in Doktor Stola zu einem Vergleich zwischen ihr und der andern Verlobten. Die beiden hat wohl die freie Wahl aufgenommen bestimmt, dachte sie. Keines fragt den andern: wirst du mich dauernd glücklich machen? — In ihrer gegenwärtigen Liebe leben sie auch die Gewähr für die Zukunft. Und sie selbst? — Sie hat die Zukunft eines andern in die Hand genommen, ohne sich über ihre gegenwärtigen Gefühle für den Mann klar werden zu können.

Unter derartigen Bestimmungen war Gertrud an den zum Schloß Halleue führenden, im Volksmunde „die Braut-Allee“ genannten Fahrweg gekommen. Aus innerem Drange blieb sie stehen und überblühte die von Buchbaum eingäumte Straße. Wie viele junge, blühende Gesichter mögen schon diesen Weg hangenden Herzens gefahren sein, um dort drinnen in dem schwebenden Schloß bräutlich geküßt zu werden? — Sie schlug nun den lauschigen, schmalen, sich längs der Spree hinziehenden Pfad ein und freute sich an der Klarheit, den heiteren Himmel widerspiegelnden Wasserflut. Wie niemand sagen kann, was diesem Fluch in seinem unaufhaltsamen Lauf zugeführt wird, was die Strömung mit sich nimmt, ebensowenig ist es in unsrer Hand gegeben, abzuwenden, was auf des Lebens Bogen für uns herangeschwommen kommt. — Wir können unser Schicksal freieren lernen und uns vorziehen, die Ruder nicht zu verlieren,

alles übrige für unsern Kurs, Wind und Wetter wird über den Sternen beschloffen.

Leo Mäuselbach's Bureauleiter richtete in einem dem Hof zu gelegenen Zimmer ein splendides, kaltes Frühstück für zwei Personen her. Es gehörte zu Mäuselbach's Lieblingseigenheiten, intime Geschäftsfreunde zu dieser Stunde einzuladen; er behauptete, daß sich beim Male Wein die Geschäfte viel reicher und in liebenswürdiger Weise abwickelten.

Sein Diener ordnete gerade einen sterblichen Stern aus Kaviarbrötchen, als er einen Schreiber auftauchen sah, der ihm meldete, Herr Molden wüßte den Chef zu sprechen. Der Diener machte ein halb verlegenes, halb ärgerliches Gesicht, da in kaum zehn Minuten der andre — der Geladene kommen mußte, und dann niemand mehr vorgelassen werden durfte. Molden war aber eine in diesem Hause zu angelebene Persönlichkeit, als daß er ihn einfach abzuweisen wagte. So zog er es vor, doch bei Herrn Mäuselbach anzufragen, ob er ihn noch anzunehmen gewillt sei.

Leo war über diesen Besuch offenbar überrascht, ja, verspürte beinahe etwas wie Spannung. „Geschäftlich“ lächelte er: „Ich lasse bitten!“

Er las dem Eintretenden eine kaum zu weichernde Erregung von der Stirn und begrüßte ihn mit den Worten:

„Na, lieber Molden, das muß ja etwas ganz Ausgefallenes sein, daß Sie zu dieser Stunde zu mir dringt.“

„In der Tat, Herr Mäuselbach, Sie werden mir gar nicht so viel Rut zugetraut haben.“

Leo's Augen weiteten sich auffallend, und aus seinem runden Gesicht schwand der Zug von Bonhomie, er griff nach der kaufmännischen Maske.

„Womit kann ich dienen?“ fragte er gelassen, während er Molden einen Stuhl anbot.

Burgtor's früherer Profurist ließ sich weder von der veränderten Miene, noch von dem plötzlich stark gemessenen Ton beeinflussen.

Bitte, kaufen Sie nur MAGGI'S Bouillon-Kapseln

Jede Kapsel muß den Namen „MAGGI“ tragen!

1 Tasse vorzüglicher Fleischbrühe 5 Pf. | 1 Tasse extra starker Krautbrühe 7 1/2 Pf.

2 Portionen in Kapseln zu 10 bzw. 15 Pf.



Porzellanfabrik Unterweißbach, vormals Mann & Porzelius

Aktiengesellschaft in Unterweißbach.

Einladung zur Zeichnung auf Mk. 245 000 Aktien dieser Gesellschaft.

Auf Grund des im „Dresdner Anzeiger“ vom 28. d. M. veröffentlichten Prospekts, der bei uns ausliegt, sind **Mk. 500 000 Aktien der Porzellanfabrik Unterweißbach, vormals Mann & Porzelius Aktiengesellschaft** zum Handel und zur Notiz an der Dresdner Börse zugelassen worden. Wir legen den zur Verfügung stehenden Betrag in Höhe von

Mk. 245 000.—

hiermit zur Zeichnung auf. Aus dem Prospekt, auf den wir hiermit ausdrücklich verweisen, erwähnen wir, daß auf das Aktienkapital der Gesellschaft von Mk. 500 000.— seit ihrem Bestehen 10%, 12%, 12%, 9%, 9% verteilt wurden, sowie daß im laufenden Geschäftsjahre sowohl die effektuierten als auch die weiter vorliegenden Dresdner Beiträge in der gleichen Periode des Vorjahres übersteigen.

1. Die Zeichnung erfolgt **am Mittwoch den 1. Juni d. J.** in **Dresden bei dem Bankhause Gebr. Arnhold,** in **Meiningen bei dem Bankhause B. M. Strupp** sowie bei dessen Filialen in **Gotha und Jena** und an einer Anzahl anderer Plätze während der üblichen Geschäftsstunden auf Grund eines bei den Stellen erhältlichen Anmeldeformulars.
2. Der Zeichnungspreis beträgt **110 Prozent** zuzüglich 4 Prozent laufender Stückzinsen vom 1. Januar d. J. ab und Schlusnotenstempel.
3. Bei der Zeichnung ist eine Kaution von 5 Prozent des gezeichneten Betrages in bar oder in solchen Effekten zu hinterlegen, welche von der betreffenden Stelle als zulässig erachtet werden.
4. Die Zuteilung erfolgt nach dem Ermessen der einzelnen Zeichenstellen unter halbtunlichster Benachrichtigung an die Zeichner.
5. Die Abnahme der zugeteilten Stücke hat bis zum 20. Juni d. J. gegen Zahlung des Preises (2) zu erfolgen.

11229

Dresden, im Mai 1904. **Gebr. Arnhold.**

Grosse Master-Sortimente. Waschstoffe. Nur bewährte Fabrikate.

Gestreift Etamines Meter von 18 Pf. an.	Kleiderleinen Meter von 55 Pf. an.
Bedruckt Rips-Pikee Meter von 42 Pf. an.	Foulard-Satins Meter von 65 Pf. an.
Weiss Batist à jour Meter von 55 Pf. an.	Mezerisiert Panama Meter von 65 Pf. an.

Robert Böhme jr., Georgplatz 16.

11025

Er kannte Leo aus der Geschäftspraxis sehr genau und wußte, auf welchen Ton er seine Geige zu stimmen habe.

„Bester Herr Mäuselbach, eigentlich komme ich, Ihrem kaufmännischen Genie meine Referenz zu machen.“

Das war nun der Klügste Schachzug, den Molden tun konnte; als kaufmännisches Lumen zu gelten, bildete Leos Ehrgeiz.

Er wiegte den Kopf und meinte schmunzelnd: „Na, na, nur keine Uebertreibung!“

„Durchaus nicht. Ich stehe vor einer wichtigen Entscheidung, die von Ihrer Meinung abhängig ist.“

Mäuselbach glück wieder der gnadenpendenden Sonne.

„Bitte, lassen Sie hören!“

„Einem Mann, der über alle Geschäftsvorfälle so genau orientiert ist, wie Sie, dem sage ich nichts Neues, wenn ich Ihnen gestehe, daß unsere Fabrik unter der Wollkrise sehr leidet.“

Mäuselbach nickte nur.

„Sie werden auch wissen, daß infolge dessen alle ingenieurmäßigen Schritte sind, die Kunststoffe zur größtmöglichen Vollkommenheit zu bringen. Die augenblickliche Lösung heißt: Schodda, und die Technik hat Maschinen auf den Markt gebracht, die auf dem Gebiet Erstaunliches leisten. Wie denken Sie darüber, wenn ich mich ausschließlich auf die Schodda-Fabrikation beschränke?“

Mäuselbach, durch und durch Geschäftsmann, griff Moldens Projekt mit lebhafter Teilnahme auf und nahm innerlich sorglich Stellung dazu.

„Was Sie da sagen, leuchtet mir vollkommen ein, nur mühte das Unternehmen, um sukzessive zu sein, in großem Stil betrieben werden, und das setzt immerhin ein starkes Anlagekapital voraus.“

Molden räusperte sich.

„Wie wäre es, Herr Mäuselbach, wenn Sie sich daran beteiligten? — Sie haben bereits öfters Ihr Vertrauen zu mir betont, ich lenne

aber sehr gut meine kaufmännisch schärfste Stelle. Träten Sie ein, würde ich Sie als das Haupt des Unternehmens betrachten und Ihnen in allen fraglichen Angelegenheiten das letzte Wort lassen. Ich bin seit überzuegt, wir würden zusammen prosperieren.“

In dem Moment klopfte es, und der Diener meldete Herrn Sekretär Desso.

„Ja, lieber Molden“, sagte Leo, sich erhebend, „ich bin nicht abgeneigt, der Sache näher zu treten, aber das will doch reiflich überlegt werden. Bitte, kommen Sie — sagen wir heut' über acht Tage, zur selben Stunde, da wollen wir alles eingehend besprechen. Machen Sie einen beiläufigen Liebesbesuch, was die zu beschaffenden Maschinen würden uho. uho. Nun aber entschuldigen Sie mich für heute, ich habe einen Herrn zu empfangen.“

Er reichte Molden die Hand und begleitete ihn bis an die Tür, an der bereits Hedwigs Prächtigam sichtbar wurde.

Dans schlug der Name Desso zwar bekannt ans Ohr, er war aber im Augenblick weit entfernt, sich bewußt zu werden, daß eine Dame dieses Namens bei ihm wohnte und zu dem hier eintretenden eleganten, jungen Mann in irgend einer Beziehung stehen könnte. Eine flüchtige Verneigung von beiden Seiten und man war an einander vorüber.

„Sehr liebenswürdig!“ wandte sich Leo nun an Erwin Desso, „daß Sie Wort gehalten haben. Hoffentlich hat Ihnen die Erfüllung meiner Bitte, eigentlich — meiner Frau, keine Schwierigkeiten bereitet?“

„Durchaus nicht. Die Ausweise, um welche Sie ersuchten, genieschen nicht den Schutz des Amtsgeheimnisses. Erwin sog bei diesen Worten ein Ruwert aus der Brusttasche und überreichte es Mäuselbach.

„Zunächst nur meinen verbindlichsten Dank; meine Frau wird ja wohl Gelegenheits finden, Ihnen persönlich zu danken. Sie werden uns erfreuen, wenn Sie recht bald auf einem unserer

Donnerstage erscheinen. Mein Schwager wird Sie mit unsern Hausfreunden bekannt machen. So, bitte, grüßen Sie zu! Es ist meine Frühlingszeit, und wer da hineinfällt, muß mithalten.“

Desso folgte in bescheidener Weise des Hausherrn Aufforderung.

„Ja, es ist nicht zu leugnen“, sprach Leo, die so spät zu Ehren gekommene Statistik ist heute in unserm Gemeinwesen ein wichtiger Faktor geworden. Ganz vorzügliche Dienste leistet sie der Propaganda. Zahlen beweisen, ist nachgerade ein Schlagwort geworden. Sie gelten der Menge als Beleg der Wahrheit, und die für eine Idee zu Gewinnenden nehmen dann auch alles andre, was noch nicht mit Zahlen zu unterkütigen ist, leichter in den Kauf. Ehrlich gestanden, ich für meine Person bin kein begeisterter Anhänger der Statistik, für mich beweisen Zahlen lange nicht immer, was man damit ausdrücken will. Die Hauptfrage bleibt, daß sie dort die gewünschte Wirkung macht, wo man mit ihrer Hilfe überzeugen möchte.“

Mäuselbach schenkte bei der Darlegung seiner Ansicht einen gut temperierten Vorbezug, ließ sich weder im Essen, noch Trinken genieren, und drehte unter freundlichem Jucken an dem schwedischen Cabaret, als stumme Aufwartung, sich fleißig zu bedienen.

Scheinbar ganz unvermittelt und doch auf ganz natürlicher Ideenverbindung beruhend, fragte er seinen Gast: „Haben Sie eigentlich Stellung zur Frauenfrage genommen?“

Der Sekretär zögerte mit der Antwort. Verlegen lächelnd meinte er:

„Es gibt Leute, welche behaupten, es gäbe gar keine Frauen, sondern nur eine Fragenfrage, und ich glaube, die haben vor unrecht nicht.“

„Indessen bin ich für mein Teil überzeugt, daß es nicht nur die Fragenfrage ist, welche die Frau aus dem Rahmen der stillen Häuslichkeit

reißt, sondern der Aufschwung in unserer industriellen und kommerziellen Welt trägt auch viel dazu bei. Die Fabriken und Handeltreibende haben das weibliche Geschlecht — die billigen Hände an sich gelockt. — Und die Frauen wurden sehr bald klar, daß ihnen bei dieser Art von Beschäftigung ein bedeutend größeres Maß an Freiheit zugesichert sei — eine Freiheit, die sie im Schoß der Familie unter der Aufsicht einer strengen Hausfrau niemals besaßen, und dieser stark entwickelte Trieb nach Freiheit hat andererseits den Arbeitgebern die billigen Hände ausgeliefert. Daß aber dieser Umschwung der Verhältnisse der Frau nur zum Heile gereicht, werden Sie sicherlich nicht behaupten wollen. Sehen Sie, Herr Mäuselbach, vom Mann verlangt man im großen und ganzen, daß er in seinem Beruf aufsteigt. Wenn der Beruf ihn so weit abfordert, daß er ausschließlich ein vollständig einseitiger Mensch wird, so sieht man das einfach als natürliche Konsequenz an.“

„Ganz richtig. Die Frau bildete zu ihm einen erfreulichen Gegenpol, die Aufgaben, die ihr im Leben aufstehen, verlangen eine geradezu eminente Beweglichkeit des Geistes.“

„Was, glauben Sie, was wird aus einem jungen Mädchen, das sich täglich bis zur völligen Erschöpfung ebenfalls nur einer einseitigen Beschäftigung hingibt? Der Geist läßt nicht nur die Bequemlichkeit, sondern auch und noch die Fähigkeit ein, sich für andre Dinge zu interessieren. Was meinen Sie, wieviel Verstand für den Hausgebrauch ein Mädchen noch in die Ehe bringt, das vielleicht zehn Jahre lang Zahlenkolonnen ins Debet und Kredit eingetragen oder in einer Fabrik täglich acht Stunden dieselben Griffe und Kniffe gemacht hat?“

Erwin feuchte.

(Fortsetzung folgt.)

Besonders wichtige Mitteilung!

Um mit dem übergroßen Lager in Sommerwaren möglichst gänzlich zu räumen, habe dieselben zum Teil im Preise ganz bedeutend herabgesetzt und bietet sich somit eine aussergewöhnlich günstige Kaufgelegenheit. Da diese besonderen Vorteile nur meinem geehrten Publikum zugute kommen sollen, wird von den nachstehenden Waren an Wiederverkäufer nicht abgegeben.

Grosse Posten:

- Knaben-Waschanzüge von 105 Pf. an
- Knaben-Waschhosen von 76 Pf. an
- Knaben-Waschblusen von 39 Pf. an
- Wasch-Kleidchen . . . von 48 Pf. an

- Zirka 1000 Stück Herren-Strohhüte . . . von 38 Pf. an
- Zirka 800 Stück Knaben-Strohhüte . . . von 30 Pf. an
- Grosse Partie Herren-Socken, braun . Paar von 17 Pf. an

Grosse Posten:

- Sporthemden, Trikot, f. Herren von 160 Pf. an
- Turnerhemden von 85 Pf. an
- Sweater für Knaben von 65 Pf. an
- Herren-Makko-Hemden von 95 Pf. an

- Weisse Damen-Hemden . . 78 Pf.
- Weisse Damen-Beinkleider . . 98 Pf.
- Weisse Kinder-Hemden . . 40 Pf.
- Weisse Kinder-Hosen . . . 54 Pf.

Grosse Posten:

- Sport-Blusen aus waschecht. Leontine 125 Pf.
- Zephir-Blusen, appert gestreift . . 325 Pf.
- Weisse Batistblusen, ganz abgestreift 275 Pf.
- Cloth-Blusen, reich gepaspelt . . . 550 Pf.

- Einen Posten Kostüm-Röcke
- Serie I aus gutem haltbaren Stoff, reichl. weit 3.90 Mk.
- Serie II a. Cheviot, Alpaka, Krepp, reich besetzt 5.90 Mk.
- Serie III aus Flammstoff u. Alpaka, hochlegant 7.00—10.00 Mk.

Die vor Pfingsten angesammelten Reste werden jetzt zu Spottpreisen abgegeben.

Ausnahme-Preise für Arbeiter-Kleidung.

- Arbeiter-Hosen, grau . . . 145 Pf.
- Maschinen-Anzüge . . 235 Pf.
- Arbeiter-Blusen mit Sattel . 115 Pf.
- Arbeiter-Mützen 32 Pf.

Ausnahme-Preise für Schürzen.

- Tüdel-Schürzen, weiß, Batist, m. Vol. 36 Pf.
- Wirtschafts-Schürzen, engl. Leinen . 54 Pf.
- Kinder-Hängeschürzen, weiß . . . 68 Pf.
- Weisse Damenschürzen mit Taq und Träger . . 78 Pf.

Friedrichstädter Warenhaus.

Gegenüber der Hauptmarkthalle.

Wettinerstrasse 63.

1 Minute vom Bahnhof Wettinerstraße.

Sehen Sie sich um? Nein!

In Ihrer Wohnung nämlich, denn sonst würden Sie finden, daß es für Ihre Gesundheit und frohe Laune unbedingt notwendig ist, daß Sie sich in Ihrem Heim mit frohen Farben umgeben müssen. Im Radebeuler Tapetenhaus Dresden, Moritzstrasse 4 macht man Ihnen geeignete Vorschläge und bedient Sie wunschgemäß.



Dampf-Bettfedernreinigung 10078
Billigste Preis, schnellste Bedienung. 31 Weberstrasse 31.

Besätze
aller Art in reichhaltigster Auswahl.
Alle Artikel zur

Damenschneiderei.
Billigste Preise. 68083

Erdmann Anders,
Wallstrasse 1, Ecke Wilsdruffer Str. Hauptstrasse 30, städt. Markthalle.

Haar färben
vollständig unschädlich und ungentert bei 9157

Fr. Hedwig Kirsch
Friseur-Salon
nur für Damen
Gruner Str. 35.

1a. Rimburger Straße, a 82 Pf.
1a. Lette Schweigerstraße, a 80 Pf.
1a. Hofg. Gumbertstraße, a 75 Pf.
1a. Hofg. Gumbertstraße, a 75 Pf.
1a. Hofg. Gumbertstraße, a 75 Pf.

Vom 6. bis 11. Juni a. c. werde ich in

Dresden, Hotel „Goldner Engel“, Wilsdruffer Strasse, anwesend sein, um

künstliche Augen
direkt nach der Natur für Patienten zu fertigen. F. Ad. Müller, Augenkünstler aus Wiesbaden. Haus Erlinghaus Müllers Reform-Augen D. R. G. Musterstr.

„Brautleute nicht kaufen!!!“
bevor sie nicht die Lageräume der

Möbelfabrik Max Trips, Königbrücker Str. 56,
besucht haben. Mehr 1300 Meier Justizungsrecht.

